



BRANCHENREPORT

MINERALÖL 2023

Kontakt:**Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien, +43 1 501 65 DW 12650**

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, ersucht.

Impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M
AuftraggeberInnen: AK Wien, Betriebswirtschaft

Autor: Bernhard Leubolt | Bernhard.Leubolt@akwien.at | +43 1 50165 DW 13815

Bilanzdatenbank: Elisabeth Lugger, Kristina Mijatovic-Simon, Živan Tanić

Beiträge: Michael Ertl, Sebastian Reiss, Daniel Witzani-Haim

Foto: Adobe Stock - BillionPhotos

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien
© 2016 bei AK Wien

Stand Oktober 2023

Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

INHALT

1	Kurzfassung	4
2	Wirtschaftslage Österreichs.....	6
	WIFO-Prognose Oktober 2023 für Österreich.....	6
	Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich.....	9
	Inflation.....	9
	Arbeitsmarkt.....	10
3	Das energiepolitische Umfeld.....	11
	Mineralölverbrauch und -verarbeitung.....	12
	Importe und Aufbringung.....	12
	Preisentwicklung.....	13
	Politische und regulatorische Maßnahmen.....	16
4	AK Branchenmonitor.....	18
	Umsatz.....	19
	EBIT und EBIT-Quote.....	20
	Jahresüberschuss.....	21
	Gewinnausschüttungen und Dividenden.....	22
	Eigenkapital.....	24
	Verschuldung und Cashflow.....	25
	Fiktive Entschuldungsdauer.....	26
	Investitionen.....	27
	Aufwendungen.....	28
	Beschäftigte.....	29
	Personalaufwand.....	30
	Pro Beschäftigten Kennzahlen.....	31
5	Die internationalen Mineralölkonzerne.....	33
	Aktienkursentwicklung.....	34
	Umsatzerlöse.....	34
	Operatives Ergebnis (EBIT und EBIT-Quote).....	35
	Jahresergebnis und Dividenden.....	36
	Cashflow.....	37
	Beschäftigte und Personalaufwand.....	37
	Finanzielle Stabilität und Eigenkapital.....	38
6	Ausblick – Konzernergebnisse Q1-2 2023.....	39
	Aktuelle Quartalsergebnisse internationaler Konzerne.....	39
	OMV-Konzern: Jänner bis Juli 2023.....	40
7	Bilanzkennzahlenvergleich.....	41
	Glossar.....	42

1 KURZFASSUNG

Aktuelle Wirtschaftslage Österreichs

Die aktuelle WIFO-Prognose zeichnet ein derzeit düsteres Bild: Zu einer nach wie vor hohen Inflationsrate (2023: 7,7 %, 2024: 4,0 %) gesellen sich Einbrüche in Industrie, Bau und bei dauerhaften Konsumgütern, das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sinkt heuer um voraussichtlich 0,8 %. Eine Erholung zeichnet sich erst zu Jahresbeginn ab (Wirtschaftswachstum 2024: +1,2 %). Niedrige Lohnabschlüsse würden die Krise verschärfen. Die Reallöhne pro Kopf erreichen erst 2024 wieder das Vorkrisenniveau, wenn zumindest die rollierende Inflation ausgeglichen wird. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiver als es die Konjunkturlage erwarten ließe. Das WIFO geht heuer von einer Zunahme von 10.000 Arbeitslosen aus. 2024 soll die Arbeitslosenquote auf 6,6 % steigen. Die Bundesregierung kann mit den ohnehin dringenden öffentlichen Klimainvestitionen für den sozialökologischen Umbau die schwächelnden Branchen stützen und Beschäftigte in zukunfts-fitten Branchen ausbilden.

Energiepolitisches Umfeld

Aufgrund der höheren Preise für fossile Energieträger und Sparmaßnahmen wegen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine ab Februar 2022 wurde im Gesamtjahr 2022 deutlich weniger Energie verbraucht. Im Jahr 2022 betrug der gesamte österreichische Mineralölverbrauch (inkl. aller Mineralölprodukte, ohne petrochemische Grundstoffe) 9,73 Mio. Tonnen (-2,4 % gegenüber dem Vorjahr). Der Verbrauch von Diesel und Benzin fiel um 5,7 % auf 7,01 Mio. Tonnen (2021: 7,44 Mio. Tonnen), das entspricht rund 8,35 Mrd. Liter (2020: 8,85 Mrd. Liter).

2022 betrug der relative Anteil von Öl am Bruttoinlandsverbrauch 35,0%, was einen leichten Anstieg im Jahresvergleich mit 2021 (34,5%) bedeutet. Aufgrund des generell geringeren Energieverbrauchs im Jahr 2022 ist der absolute Ölverbrauch um 4,2% im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die Rohölpreise notierten 2022 deutlich über Vorjahresniveau – der Preis für Brent-Rohöl lag 2022 mit 100,93 USD um 42,4 % über dem Durchschnitt von 2021 von 70,86 USD pro Barrel. Dies ist ein erneuter starker Anstieg, nachdem die Sorte Brent bereits im Jahr 2021 um 69% teurer wurde. Laut den Daten des Energiepreisindex EPI der Österreichischen Energieagentur vom Sommer 2023 sind im Zeitraum August 2021-August 2023 die Preise für Heizöl um 652 %, für Superbenzin um 25,4 % sowie für Diesel um 34,0 % gestiegen.

AK-Branchenmonitor

Die im Fachverband Mineralölindustrie organisierten Unternehmen bilden ein sehr diverses Bild an Leistungen ab und sind daher miteinander nur bedingt vergleichbar. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden zwei Gruppen (Mineralölhandel und Mineralölproduktion) gebildet, die in dieser Analyse getrennt betrachtet werden. Darüber hinaus wurden die Kennzahlen des OMV-Konzerns ergänzend aufgenommen.

Höhere Umsätze im Geschäftsjahr 2022

Im Geschäftsjahr 2022 konnten alle untersuchten Unternehmen ihre Umsätze deutlich steigern. Die Unternehmen des Mineralölhandels steigerten ihre Umsätze im Schnitt um +44,47 %, die Unternehmen der Mineralölproduktion um +72,63 % und der OMV Konzern steigerte seine Umsätze um +75,22 % gegenüber dem Vorjahr.

Ertragslage

Die Umsatzsteigerungen führten bei der Mehrheit der untersuchten Unternehmen zu höheren operativen Gewinnen (EBIT). Die EBIT-Quoten zeigen, dass die operativen Gewinne in der Branche mehr stiegen als die Umsätze. Die Jahresüberschüsse (=Gewinn nach Steuern) stiegen ebenso wie die operativen Gewinne sehr deutlich. Das ermöglicht eine Erhöhung der Ausschüttungen bzw. Dividenden.

Gewinnausschüttungen

Die Gewinnausschüttungen stiegen in der Mineralölbranche für das Geschäftsjahr 2022 deutlich – besonders, weil der OMV Konzern (mittels Dividende und ergänzender Sonderdividende) mehr als doppelt so viel ausschüttete als im Vorjahr.

Investitionen

Die Investitionstätigkeit entwickelte sich in den drei untersuchten Bereichen unterschiedlich. Die Unternehmenstöchter im Mineralölhandel steigerten ihre Investitionen in Sachanlagen etwas mehr als ihre Betriebsleistung und erreichten eine Quote von 4,55 % im Geschäftsjahr 2022. Die Unternehmenstöchter in der Mineralölproduktion investierten im Verhältnis zur Betriebsleistung deutlich weniger als im Vorjahr. Auch der OMV Konzern fuhr – bemessen am Umsatz – die Investitionen im Geschäftsjahr 2022 deutlich zurück.

Finanzielle Sicherheit und Zahlungsfähigkeit

Die finanzielle Sicherheit und Zahlungsfähigkeit der untersuchten Unternehmen ist für das Geschäftsjahr 2022 gewährleistet.

Beschäftigung

Die Beschäftigung war in den letzten Jahren stabil. Die Personalkosten stiegen deutlich weniger an als die Materialkosten – dadurch nimmt die prozentuelle Bedeutung der Personalausgaben gegenüber anderen Kosten deutlich ab.

Die internationalen Ölkonzerne

Nachdem die analysierten Unternehmen Konzerntöchter sind, werden die Mutterkonzerne Shell, BP, ENI, OMV und MOL näher betrachtet. Die untersuchten Mineralölkonzerne erhöhten in Summe ihr Umsätze im Geschäftsjahr 2022 um + 54,7 % gegenüber dem Vorjahr und lagen bei 922,3 Milliarden Euro/Dollar. Alle Konzerne verbuchten einen deutlichen Umsatzzuwachs. Für das Geschäftsjahr 2022 weisen alle Unternehmen deutliche Steigerungen im operativen Erfolg aus. Die höheren Umsatzzahlen konnten demnach auch in verbesserte Operative Gewinne umgewandelt werden. OMV, BP, ENI, Shell und MOL erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2022 in Summe einen Gewinn nach Steuern von 62,3 Milliarden Euro bzw. US-Dollar. Dies entspricht einer Steigerung um +58 % im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Dividenden wurden von 14,3 Milliarden Euro bzw. Dollar (2021) auf 16,3 Milliarden Euro bzw. Dollar (2022) gesteigert.

Trotz der äußerst positiven geschäftlichen Entwicklung senkten die Erdölkonzerne in Summe um -2,4 % die Anzahl der Mitarbeiter:innen und beschäftigten im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 209.373 Personen. In Verbindung mit den hohen Umsatz-Zuwächsen führte das zu einer Senkung der Personalaufwandsquote von 4,5 % (2021) auf 3,2 % (2022).

Ausblick 2023

Die Daten aus den aktuellen Quartalsberichten von Shell, BP und OMV zeigen bei allen Konzernen für das bisherige Jahr 2023 Umsatzrückgänge gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Das führt bei OMV und Shell auch zu Rückgängen des operativen Gewinns und des Gewinns nach Steuern. BP verzeichnete hingegen 2022 noch Verluste, die in den ersten beiden Quartalen 2023 mehr als ausgeglichen werden konnten.

2 WIRTSCHAFTSLAGE ÖSTERREICHS

Michael Ertl, Daniel Witzani-Haim

AK Wien, Abteilung Wirtschaftswissenschaften und Statistik

WIFO-Prognose Oktober 2023 für Österreich

Die aktuelle WIFO-Prognose¹ zeichnet ein derzeit düsteres Bild: Zu einer nach wie vor hohen Inflationsrate (2023: 7,7 %, 2024: 4,0 %) gesellen sich Einbrüche in Industrie, Bau und bei dauerhaften Konsumgütern, das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sinkt heuer um voraussichtlich 0,8 %. Eine Erholung zeichnet sich erst zu Jahresbeginn ab (Wirtschaftswachstum 2024: +1,2 %). Niedrige Lohnabschlüsse würden die Krise verschärfen. Die Reallöhne pro Kopf erreichen erst 2024 wieder das Vorkrisenniveau, wenn zumindest die rollierende Inflation ausgeglichen wird. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiver als es die Konjunkturlage erwarten ließe. Das WIFO geht heuer von einer Zunahme von 10.000 Arbeitslosen aus. 2024 soll die Arbeitslosenquote auf 6,6 % steigen. Die Bundesregierung kann mit den ohnehin dringenden öffentlichen Klimainvestitionen für den sozialökologischen Umbau die schwächelnden Branchen stützen und Beschäftigte in zukunftsfähigen Branchen ausbilden.

Ursachen des Abschwungs

Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich ist zweigeteilt: Starke Dienstleistungs- und Tourismusbranchen stehen schwache Industrie, Bauwirtschaft und Einzelhandel gegenüber. Die Ursachen des Abschwungs sind einerseits die mangelnde Inflationsbekämpfung der Bundesregierung und der EU-Kommission, die es verabsäumt haben, effektive preisreduzierende Maßnahmen zu setzen. Nötig wären ein neues europäisches Strommarktdesign, weniger Abhängigkeit von globalen Lieferketten, sowie in Österreich einen tatsächlich wirksamen Mietpreisdeckel und Eingriffe bei Gas und Fernwärme. Andererseits verfolgt die EZB eine fehlgeleitete Hochzinspolitik. Die Teuerungskrise fußt nicht in einer überhitzten Nachfrage, dennoch hat die EZB den Leitzins auf zuletzt 4,5 % erhöht mit dem Ziel, die Wirtschaftsleistung zu drosseln. In der Baubranche ist der Rückgang der Bauaktivität v.a. im Wohnbau bereits seit einigen Monaten zu beobachten, vollends durchschlagend werden die hohen Leitzinsen erst in einigen Monaten. Steigende Arbeitslosigkeit und Einkommensverluste drohen.

Die Löhne hinken der Inflation hinterher

Besonders im letzten Jahr sind die Arbeitnehmer:innen in Vorleistung gegangen und haben Reallohnverluste in Kauf genommen, während die Profite vieler Unternehmen die Inflation angetrieben haben. Dieser Reallohnverlust muss durch die aktuellen Lohnverhandlungen erst wieder aufgeholt werden. Dauerhafte Reallohnverluste wären die Basis für anhaltenden Konsumrückgang und Wohlstandsverluste für die Beschäftigten. Laut der aktuellen WIFO-Prognose, die von einem Anstieg der Löhne zumindest mit der rollierenden Inflation ausgeht (bei den Metallere:innen +9,6 %), erreichen die Löhne pro Kopf erst 2024 wieder das Vorkrisenniveau. Die Abschaffung der kalten Progression begünstigt die Entwicklung der Nettolöhne, doch auch diese würden bei einem Abschluss unter der rollierenden Inflation unter dem Niveau von 2019-21 zurückbleiben.

Industrie steht trotz Abschwung gut da

Die österreichische Industrie steht trotz aktuellem Abschwung gut da. Die Industrieproduktion ist 20,3 % über dem Niveau von 2015 (zum Vergleich: die deutsche Industrieproduktion liegt 5,2 % unter dem Niveau von 2015), die Investitionsneigung heimischer Unternehmen ist hoch. Auch die Beschäftigtenzahlen in der Industrie schauen aktuell noch gut aus, gehen aber seit August 2023 zurück. Die im ATX notierten österreichischen Metallkonzerne berichteten für 2022 ein Rekordjahr, ein Rückgang heuer muss also mit dem starken Anstieg der letzten Jahre relativiert werden. Der Abschluss der Metallere:innen in der Herbstlohnrunde setzt den Maßstab für die nachfolgenden Verhandlungen. Gerade in Branchen wie der Pflege, der Reinigung, des Bildungs- und Sozialbereichs sind hohe Lohnabschlüsse wichtig, um die Leistungen der Systemhalter:innen in den Krisen der vergangenen drei Jahre anzuerkennen und fair zu entlohnen, aber auch um diese Berufe attraktiv für Neueinsteiger:innen zu machen.

¹ Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 06. Oktober 2023.

Öffentliche Klimainvestitionen stützen schwächelnden Branchen

Eine rasche und weitgehende Erhöhung der öffentlichen Klimainvestitionen ist vor allem angesichts der Klimakrise unumgänglich. Die Treibhausgasemissionen sinken laut WIFO-Prognose derzeit nur in einem bedenklich langsamen Tempo (2023: -2,4 %, 2024: -0,6 %). Um die Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen, wäre eine jährliche Reduktion von etwa 5 Prozentpunkten pro Jahr nötig. Die Bundesregierung muss mit gutem Beispiel vorangehen. Berechnungen der TU Wien in Kooperation mit dem Umweltbundesamt im Auftrag der AK nach beläuft sich das Potenzial an zusätzlichen öffentlichen Investitionen auf 87 Mrd. Euro bis 2030. Öffentliche Klimainvestitionen stützen genau die Branchen, die derzeit schwächeln: die Industrie und Baubranche. Eine öffentliche Investitionsoffensive wäre zudem eine gute Gelegenheit, begleitend niedrigqualifizierte Beschäftigte weiterzubilden. Dadurch können in Zeiten von Arbeitskräftemangel Arbeitnehmer:innen in Industrie und Bauwirtschaft in produktivere und besser zahlende Unternehmen wechseln, während gleichzeitig Fachkräfte für zukunftsfähige Branchen ausgebildet werden.

Bruttoinlandsprodukt (BIP): Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden abzüglich der Vorleistungen.

Private Konsumausgaben: Wert der Waren und Dienstleistungen, die inländische Haushalte für den Verbrauch kaufen.

Verbraucher:innenpreisindex (VPI): Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung (Inflation). Die Grundlage bildet ein Warenkorb, der Waren und Dienstleistungen beinhaltet, die ein durchschnittliches Verbraucher:innenverhalten repräsentieren.

Sparquote: Anteil am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, der gespart wird.

Realeinkommen: wird um die Preisentwicklung bereinigt und ist ein Indikator für die Kaufkraft des Einkommens.

Verfügbares Einkommen privater Haushalte: Summe der regelmäßigen Einkommen aller Mitglieder eines Haushaltes nach Abzug aller direkten Abgaben (zB Lohnsteuer) und Hinzurechnung aller Geldleistungen, die durch den Staat an den Haushalt gehen (zB Arbeitslosengeld).

Lohnstückkosten: Hier werden die Arbeitnehmer:innenentgelte dem Bruttoinlandsprodukt gegenübergestellt.

WIFO Konjunkturprognose vom Oktober 2023 - Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent					
	2020	2021	2022	2023	2024
Bruttoinlandsprodukt					
Wirtschaftswachstum Österreich, nominell	-4,1	+6,4	+10,4	+7,1	+5,5
Wirtschaftswachstum Österreich, real	-6,6	+4,2	+4,8	-0,8	+1,2
Wirtschaftswachstum Deutschland, real	-3,8	+3,2	+1,8	-0,6	+1,2
Wirtschaftswachstum EU 27, real	-5,6	+5,7	+3,4	+0,6	+1,4
Wirtschaftswachstum Euro-Raum, real	-6,1	+5,6	+3,3	+0,6	+1,2
Wirtschaftswachstum USA, real	-2,2	+5,8	+1,9	+1,9	+0,6
Stundenproduktivität in der Gesamtwirtschaft	+2,3	-0,5	+2,3	-1,3	+0,7
Stundenproduktivität in der Herstellung von Waren	-1,4	+7,3	+3,5	-2,7	+0,1
Private Konsumausgaben, real	-8,5	+4,2	+5,7	+0,8	+1,8
Bruttoanlageinvestitionen, real	-5,5	+6,1	+0,1	-0,5	-0,5
Ausrüstungen	-7,1	+9,9	+2,0	+1,5	+2,6
Bauten	-3,6	+1,8	-2,0	-2,7	-4,1
Bruttowertschöpfung, real					
Herstellung von Waren	-7,3	+12,7	+4,1	-2,7	+0,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	-5,9	-1,1	+2,1	-3,0	+1,9
Warenexporte, fob, real	-7,7	+12,3	+7,1	+1,5	+2,5
Warenimporte, fob, real	-7,2	+15,2	+5,1	-1,9	+2,3
Leistungsbilanzsaldo					
Mrd. €	13,11	6,67	-1,30	7,32	9,82
in % des BIP	3,4	1,6	-0,3	1,5	1,9
Verbraucherpreise	+1,4	+2,8	+8,6	+7,7	4,0
Arbeitslosenquote					
in % der Erwerbspersonen (laut Eurostat)	6,0	6,2	4,8	5,2	5,2
in % der unselbständigen Erwerbspersonen	9,9	8,0	6,3	6,5	6,6
Arbeitslosigkeit in 1.000 Personen	409,6	331,7	263,1	273,1	281,1
Unselbständig aktiv Beschäftigte ¹	-2,0	+2,5	+3,0	+1,0	+0,5
Löhne und Gehälter pro Kopf, nominell, brutto	+2,2	+2,7	+4,7	+8,2	+7,6
Realeinkommen je Arbeitnehmer:in					
Brutto	+0,8	-0,1	-3,6	+0,5	+3,5
Netto	+1,6	-0,9	-2,9	+1,1	+4,0
Verfügbares Einkommen der Haushalte, real	-2,8	+1,8	+3,3	+0,1	+2,8
Sparquote exkl. betrieblicher Versorgungsansprüche	12,7	10,6	8,5	7,9	8,8
Lohnstückkosten, nominell					
Gesamtwirtschaft	+7,6	-0,1	+2,5	+10,2	+6,8
Herstellung von Waren	+6,2	-7,6	+2,2	+11,5	+7,9
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP ²	-8,0	-5,8	-3,5	-2,4	-1,6
Treibhausgasemissionen in Mio. t CO ₂ -Äquivalent	73,91	77,53	72,83	71,09	70,67

¹ ohne Karenz-/Kinderbetreuungsgeldbezieher:innen, Präsenzdienr und in der Beschäftigungsstatistik erfasste arbeitslose Schulungsteilnehmer:innen,

² gemäß Maastricht-Definition

Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird unter anderem von Finanzministerium, Österreichischer Nationalbank und Sozialpartnern finanziert. Die WIFO-Prognosen gelten de facto als offizielle Prognosen der Bundesregierung. In Vorstand und Kuratorium des WIFO sind auch die Spitzen aller Sozialpartner vertreten. Um Auseinandersetzungen über die bei Verhandlungen zugrunde zu legenden Prognosen zu vermeiden, gilt die WIFO-Prognose als Konsens der Sozialpartner über die künftige Entwicklung. Die weiteren Prognosen sind somit eher als Zusatzinformation über alternative Sichtweisen zur Wirtschaftsentwicklung zu sehen.

Die Prognose-Institute sind sich einig, dass die österreichische Wirtschaft derzeit eine „milde“ Rezession durchmacht und ein verhaltener Aufschwung nächstes Jahr vor allem aufgrund einer Belebung der Weltwirtschaft und steigender Realeinkommen zu erwarten ist. Das IHS geht von einem etwas schwächeren Abschwung aus. Die Sachgütererzeugung befindet sich in einer Rezession, wobei viele börsennotierte Unternehmen 2022 ein Rekordjahr hatten. Der Arbeitsmarktentwicklung wird allgemein im Angesicht der Konjunkturentwicklung als positiv bewertet, auch wenn die Arbeitslosigkeit steigt.

	BIP-Wachstumsprognosen in Österreich (in %, real)			Inflationsprognose für Österreich (VPI-Anstieg in %)		
	2022	2023	2024	2022	2023	2024
WIFO (10/2023)	+4,8	-0,8	+1,2	+8,6	+7,7	+4,0
IHS (10/2023)	+4,8	-0,4	+0,9	+8,6	+7,8	+4,2
OeNB (06/2023)	+4,9	+0,5	+1,7			
EU (05/2023)	+5,0	+0,4	+1,6			
OECD (06/2023)	+4,9	+0,2	+1,6			

Quellen: WIFO-Prognose und IHS-Prognose vom 06. Oktober 2023 (vierteljährliche Revision); OeNB: Prognose vom Juni 2023 (halbjährliche Revision); EU: Frühjahrsprognose der Europäischen Kommission vom Mai 2023 (vierteljährliche Revision); OECD: Economic Outlook Nr. 113 vom Juni 2023 (halbjährliche Revision).

Inflation

Unter Inflation versteht man eine allgemeine und andauernde Erhöhung des Preisniveaus. Das andauernde Sinken des Preisniveaus nennt man Deflation.

Die Inflation ist im Laufe des Jahres wie erwartet zurückgegangen, zuletzt von 7,4 % im August auf 6,1 % im September 2023 (Schnellschätzung). Der Rückgang geht überwiegend auf den weniger starken Preisdruck bei der Haushaltsenergie zurück, die im Herbst des Vorjahres massiv angewachsen ist. Auch an der Supermarktkassa ist die Teuerung weiter spürbar: Die Lebensmittelpreise haben im August im Jahresabstand um 9,8 % zugelegt.

Spezielle Preistreiber, in %		Spezielle Preissenker, in %	
Gas, Arbeitspreis	78,7	Dieseltreibstoff	-9,8
Wohnungsmiete	8,9	Superbenzin	-9,1
Fernheizung	67,9	Heizöl	-20,1
Flugpauschalreisen	13,5	Elektrischer Strom	-6,1
Betriebskosten, Mietwohnung	6,6	Mobiltelefonie	-7,2

Quelle: Statistik Austria, Inflationsrate im August 2023 im Vergleich zum Vorjahr

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarktzahlen werden monatlich veröffentlicht - hier sind die letzten verfügbaren Werte aufgeführt: Im September 2023 stieg die Beschäftigung im Vorjahresvergleich um gut 24.000 (+0,6 %). Allerdings sank die Leiharbeitsbeschäftigung im Vorjahresvergleich um 13.000 Personen, auch der Beschäftigungsaufbau in der Herstellung von Waren ist im Vorjahresvergleich zwar noch positiv (+4.700), aber merklich zurückgegangen.

Die geringfügige Beschäftigung ist gegenüber dem Vorjahr um 2.500 auf 331.000 (+ 0,8 %) gestiegen.

Die Zahl der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen lag im September 2023 mit 321.000 deutlich über dem Vorjahreswert (+15.000 oder 4,8 %).

Die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen ist gegenüber dem Vorjahresmonat um knapp 22.000 gefallen. Der Stellenandrang, also die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, von 2,38 Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen im September 2022 auf 3,01 in diesem Jahr.

Die hier angeführten Zahlen beinhalten bei den Arbeitslosen auch die Schulungsteilnehmer:innen. Die hier berechnete Arbeitslosenquote ist daher größer als die vom AMS ausgewiesene. Die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist aus demselben Grund höher als die vom AMS ausgewiesene.

Arbeitsmarkt		Sep. 19	Sep. 20	Sep. 21	Sep. 22	Sep. 23
Unselbständig Beschäftigte	Frauen	1.770.367	1.753.706	1.793.066	1.827.164	1.845.541
	Männer	2.071.095	2.045.773	2.099.988	2.134.148	2.139.788
	Σ	3.841.462	3.799.479	3.893.054	3.961.312	3.985.329
	Δ in %	+1,5%	-1,1%	2,5%	1,80%	0,6%
geringfügig Beschäftigte	Frauen	208.969	198.336	202.764	201.841	202.189
	Männer	126.662	125.397	127.647	126.582	128.803
	Σ	335.631	323.733	330.411	328.423	330.992
	Δ in %	0,0%	-3,5%	2,1%	-0,6%	0,8%
Arbeitslose inkl. Schulungsteilnehmer:innen	Frauen	162.159	195.798	164.931	146.748	153.243
	Männer	172.305	213.055	173.583	159.411	171.529
	Σ	334.464	408.853	338.514	306.159	320.760
	Δ in %		22,2%	-17,2%	-9,6%	4,8%
Arbeitslosenquote inkl. Schulungsteilnehmer:innen (lt AMS) in %	Frauen	8,39%	10,04%	8,42%	7,43%	7,67%
	Männer	7,68%	9,43%	7,63%	6,95%	7,42%
	Gesamt	8,01%	9,72%	8,00%	7,17%	7,45%
Offene Stellen	Σ	82.440	67.119	113.690	128.555	106.414
Jobandrang, Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:innen je offener Stelle (lt. AMS)	Σ	4,06	6,09	2,98	2,38	3,01

Quelle: AMIS Datenbank, Hauptverband der Sozialversicherungsträger, AMS, eigene Berechnungen

3 DAS ENERGIEPOLITISCHE UMFELD

Sebastian Reiss,
AK Wien, Abteilung Wirtschaftspolitik

Der Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine bedeutete für den gesamten Energiesektor und damit auch für die Energieversorgungsunternehmen deutliche Änderungen. Massive Preissteigerungen bereiteten den Menschen Sorgen und befeuerten die Inflation. Besonders im Frühling und Sommer 2022 stiegen die Preise für Benzin, Diesel und Heizöl deutlich an. Dies merkten die Menschen vor allem an stark gestiegenen Tank- und Heizrechnungen. Der Preis unserer Energieversorgung ist explodiert, der Zugang zu und die stabile Versorgung mit Energie als fixe Parameter in unserer Lebensrealität und in unserem Wirtschaftssystem schienen nicht mehr garantiert.

Das hat die Inflation im Jahr 2022 massiv angeheizt, denn Öl und die daraus gewonnenen Produkte spielen im Bruttoinlandsverbrauch – aufgliedert nach Energieträgern – immer noch eine große Rolle.

Ersichtlich wird das an den dunkelroten Einträgen in den folgenden Diagrammen des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK):

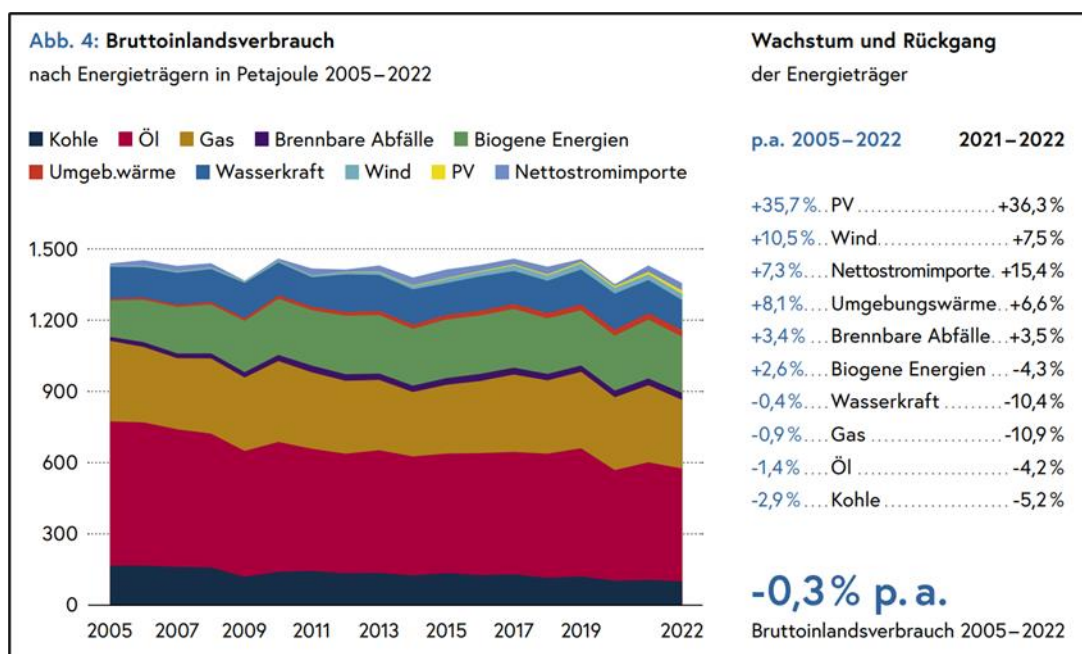


Abbildung 1: Bruttoinlandsverbrauch Österreich nach Energieträgern 2022, Quelle: BMK 2023, Energie in Österreich 2023, Seite 12¹

2022 betrug der relative Anteil von Öl am Bruttoinlandsverbrauch 35,0%, was einen leichten Anstieg im Jahresvergleich mit 2021 (34,5%) bedeutet. Aufgrund des generell geringeren Energieverbrauchs im Jahr 2022 ist der absolute Ölverbrauch um 4,2% im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Im Zeitverlauf ist anhand der obigen Grafik die Verschiebung im Endverbrauch zugunsten der erneuerbaren Energien erkennbar.²

Aufgrund der höheren Preise für fossile Energieträger und Sparmaßnahmen wegen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine ab Februar 2022 wurde im Gesamtjahr 2022 deutlich weniger Energie verbraucht. Abbildung 2 liefert eine Übersicht über die Anteile von Energieträgern im Bruttoinlandsverbrauch:

¹ Energie in Österreich 2023, (BMK 2023): https://www.bmk.gv.at/dam/jcr:da4e9dfd-f51c-44b8-894c-9b049a8336cb/BMK_Energie_in_OE2023_barrierefrei.pdf

² Energie in Österreich 2023, (BMK 2023)

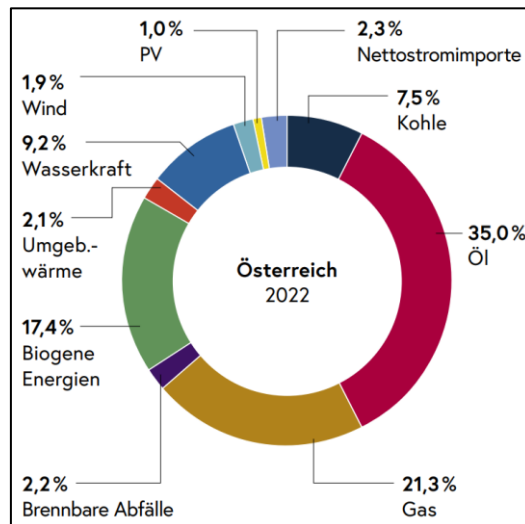


Abbildung 2: Struktur des energetischen Endverbrauchs 2022, Quelle: BMK 2023, Energie in Österreich, Seite 12¹

Mineralölverbrauch und -verarbeitung

Im Jahr 2022 betrug der gesamte österreichische Mineralölverbrauch (inkl. aller Mineralölprodukte, ohne petrochemische Grundstoffe) 9,73 Mio. Tonnen (- 2,4 % gegenüber dem Vorjahr). Der Verbrauch von Diesel und Benzin fiel um 5,7 % auf 7,01 Mio. Tonnen (2021: 7,44 Mio. Tonnen), das entspricht rund 8,35 Mrd. Liter (2020: 8,85 Mrd. Liter). Der Anteil der Dieselmotorkraftstoffe am Verbrauch entspricht 68,7 %, 10,8 % entfallen auf Benzin und 9,0 % auf Heizöl Extraleicht. Die restlichen 11,5 % verteilen sich auf Flugturbinenkraftstoff, andere Heizöle, Bitumen, Flüssiggas und Schmiermittel.²

Die Raffinerie Schwechat der OMV ist Österreichs einzige Raffinerie und war im Jahr 2022 von einem 4 Monate dauerndem Teilausfall der Produktion betroffen und ihre Produktion deckte im Jahr ca. 43% des Inlandsbedarfs an Mineralölprodukten (2021: 54%). Die Raffinerie-Gesamtverarbeitung in Österreich betrug 2022 5,8 Mio. Tonnen Rohöl (2021 wurden 8,3 Mio. Tonnen verarbeitet), die Kapazitätsauslastung lag bei 61 % (2021: 87 %). Erzeugt wurden vor allem Dieselmotorkraftstoffe (36 %), Ottomotorkraftstoffe (23 %), sowie petrochemische Grundstoffe und Flugturbinenkraftstoff sowie Heizöl. Die Beimischung von biogener Kraftstoffkomponenten betrug bei Dieselmotorkraftstoff 0,13 Mio. Tonnen Biodiesel, bei Benzin 0,09 Mio. Tonnen Ethanol.³

Laut der Heizartenstudie der AK Wien aus dem Jahr 2020 ist Heizöl für über 600.000 österreichische Haushalte (16 %) der Hauptenergieträger zum Betreiben ihres Heizungssystems. Besonders häufig wird es dabei in West- und Südösterreich verwendet. Bspw. heizen 36 % der Tiroler Haushalte mit Heizöl. Überdurchschnittlich oft befinden sich Ölkessel in Pensionist:innenpaarhaushalten, bei Haushalten im mittleren bzw. höheren Einkommensbereich und in Einfamilienhäusern im Eigentum.⁴

Importe und Aufbringung

Im Jahr 2022 wurden insgesamt etwa 5,1 Mio. Tonnen Rohöl nach Österreich importiert – das entspricht einem Rückgang von -32,8 % gegenüber 2021 (7,6 Mio. Tonnen). Grund dafür war der oben beschriebene Ausfall der Raffinerie Schwechat aufgrund eines technischen Defektes. Das bedeutendste Lieferland war erneut Kasachstan mit knapp 2,14 Mio. Tonnen,

¹ Energie in Österreich 2023, (BMK 2023)

² Vertriebsstatistik 2022, (WKO 2023): <https://www.wko.at/branchen/industrie/mineraloelindustrie/verbrauchsstatistik.html>

³ Branchenreport Mineralöl 2022/23, (WKO Fachverband Mineralölindustrie 2023): <https://www.wko.at/branchen/industrie/mineraloelindustrie/branchenbericht.html>

⁴ Wirtschaftspolitik Standpunkte, So heizt Österreich: Heizungsarten und Energieträger in österreichischen Haushalten im sozialen Kontext (AK Wien 2020): https://emedien.arbeiterkammer.at/viewer/image/AC12370441_2020_36/

gefolgt Libyen mit 1,09 Mio. Tonnen und Irak mit 0,89 Mio. Tonnen. Aus Algerien wurden 0,38 Mio. Tonnen Rohöl importiert.

Aufgrund von Sanktionen fanden weiterhin keine Importe aus dem Iran statt. Die Liefermenge aus Russland brach aufgrund der Sanktionen auf 0,07 Millionen Tonnen ein.¹

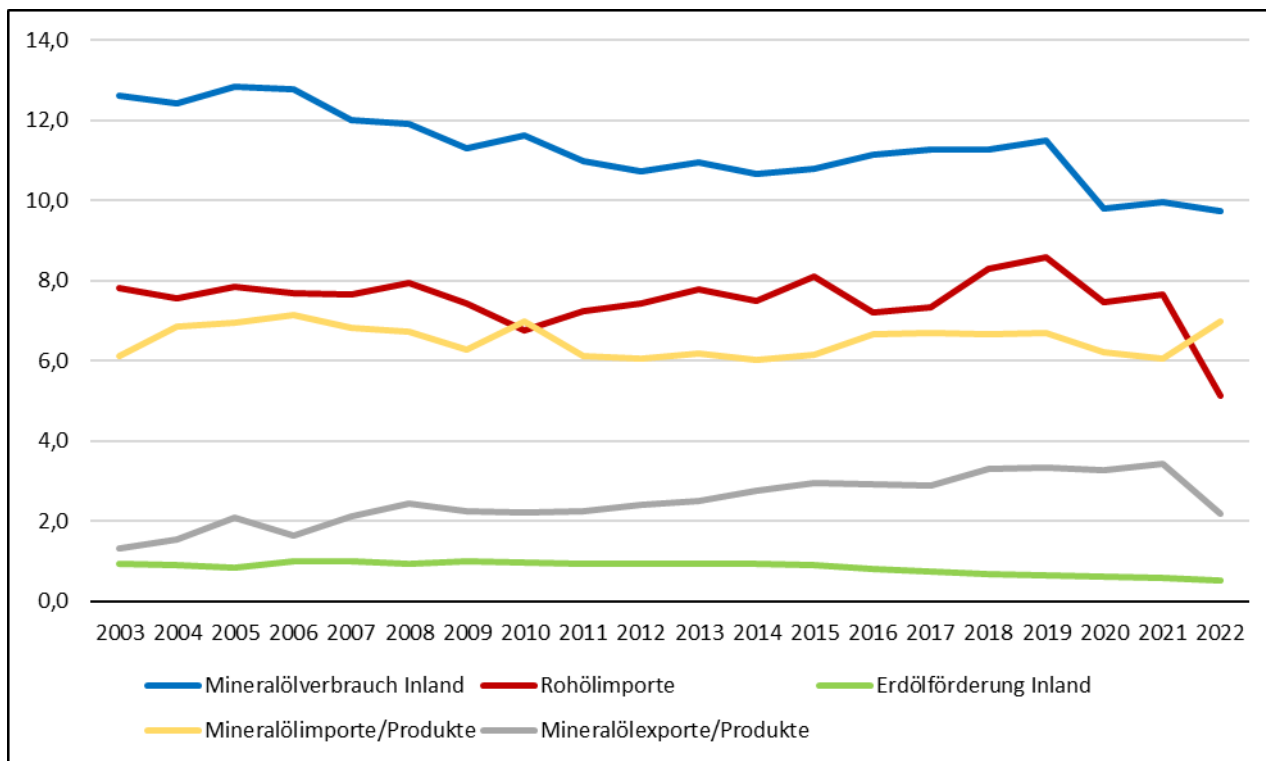


Abbildung 3: Kennwerte österreichische Mineralölindustrie (Angaben in Millionen Tonnen),
Q: Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband Mineralölindustrie 2023²

Die inländische Erdölförderung belief sich im Jahr 2022 auf 532.336 Tonnen und ist damit im Vergleich zum Vorjahr mit - 6,8 % neuerlich gesunken. 89,1 % der im Inland geförderten Tonnen Erdöl entfielen auf das Wiener Becken, 10,9 % auf die Molassezone (Oberösterreich, Salzburg). Die Berechnungen bzw. Schätzungen GeoSphere Austria gingen mit Stichtag 31. Dezember 2022 von 4,7 Mio. Tonnen gewinnbaren Erdölreserven in Österreich aus.³

Vom in der Raffinerie Schwechat verarbeiteten Rohöl stammten 91 % aus dem Ausland, 9 % aus österreichischer Förderung. Auch Fertigprodukte werden importiert. 2022 waren das 4,91 Mio. Tonnen Diesel, 0,82 Mio. Tonnen Benzin und 0,56 Tonnen Heizöl Extraleicht. In Summe beliefen sich die Gesamtimportmengen an Mineralölprodukten (ohne Rohöl) auf circa 6,99 Mio. Tonnen, während 2,17 Mio. Tonnen exportiert wurden. Hauptlieferländer waren dabei Deutschland, Slowenien, die Slowakei und Italien und Tschechien.⁴

Preisentwicklung

Nach dem historischen Absinken der Preise für Treibstoffe und Heizöl im Jahr ersten Pandemiejahr 2020 zogen die Preise 2021 wieder an, um im Sommer 2022 Höchststände zu erreichen.

¹ Energie in Österreich, (BMK 2023): https://www.bmk.gv.at/dam/jcr:da4e9dfd-f51c-44b8-894c-9b049a8336cb/BMK_Energie_in_OE2023_barrierefrei.pdf (Seite 38)

² Branchenreport Mineralöl 2022/23, (WKO Fachverband Mineralölindustrie 2023): <https://www.wko.at/branchen/industrie/mineraloelindustrie/branchenbericht.html> (Seite 4)

³ Erdöl-Erdgasdaten 2022, (GeoSphere Austria 2023): https://opac.geologie.ac.at/ais312/dokumente/2023_Energierohstoff-Referat2022_Archiv.pdf (Seite 6-10).

⁴ Branchenreport Mineralöl 2022/23, (WKO Fachverband Mineralölindustrie 2023): <https://www.wko.at/branchen/industrie/mineraloelindustrie/branchenbericht.html>

Laut den Daten des Energiepreisindex EPI der Österreichischen Energieagentur vom Sommer 2023 sind im Zeitraum August 2021-August 2023 die Preise für Heizöl um 652 %, für Superbenzin um 25,4 % sowie für Diesel um 34,0 % gestiegen. Im Sommer 2022 waren die Preise noch deutlich höher Grund dafür waren Liefereinschränkungen aus Russland aufgrund des Angriffskrieges auf die Ukraine und die darauffolgenden Sanktionen, sowie ein teilweiser Ausfall der Raffinerie Schwechat.¹ Die Rohölpreise selbst notierten 2022 deutlich über Vorjahresniveau – der Preis für Brent-Rohöl lag 2022 mit 100,93 USD um 42,4 % über dem Durchschnitt von 2021 von 70,86 USD pro Barrel. Dies ist ein erneuter starker Anstieg, nachdem die Sorte Brent bereits im Jahr 2021 um 69% teurer wurde.

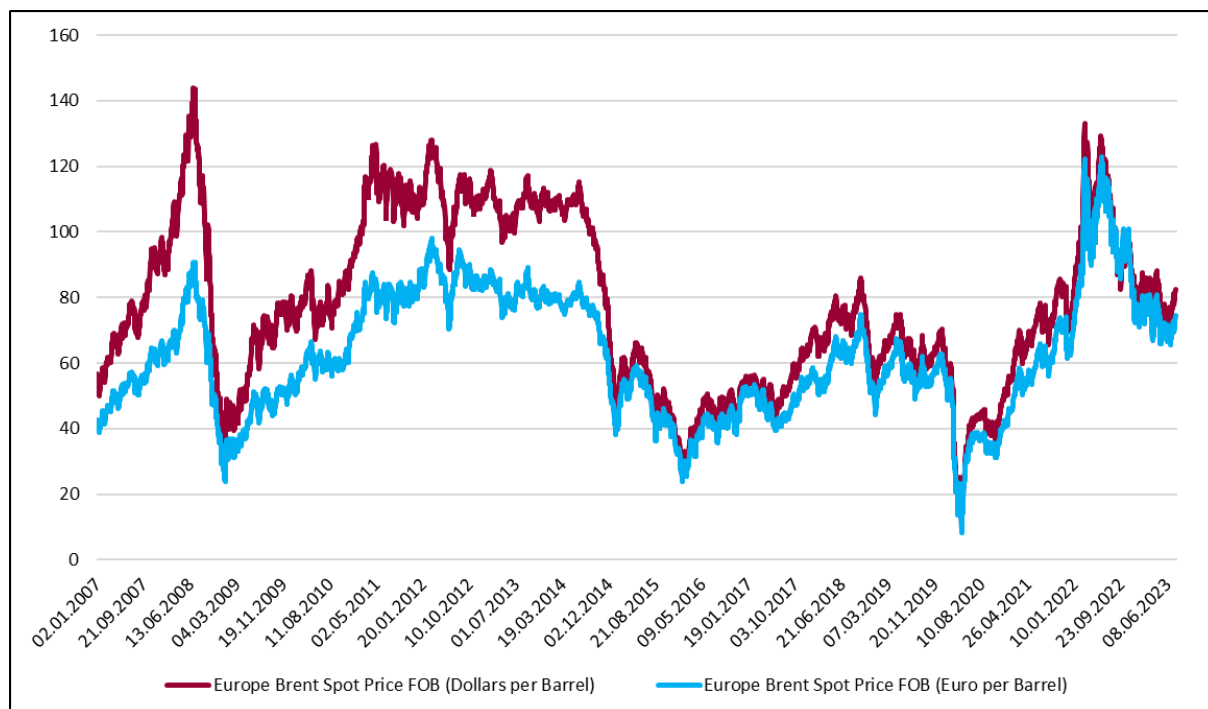


Abbildung 4: Entwicklung Preise für Brent in USD / Barrel und wechsellkursbereinigt in EUR (2007-2023), Q: EIA 2023², eigene Darstellung

Nachdem der Rohölpreis von rund 80 USD Anfang Jänner 2022 auf 95 USD pro Barrel Mitte Februar anstieg, setzte mit dem Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine am 24. Februar eine Preisrallye ein. Bis zum 8. März stieg der Preis auf 133,18 USD – der Höchstwert des Jahres 2022. Danach sank der Rohölpreis zeitweise wieder unter 100 USD je Fass Öl. Am 8. Juni 2022 erreichte der zweite Preisanstieg des Jahres mit 129,2 USD den Höhepunkt. Dann setzte ein Preisrückgang ein, wobei ab Mitte August die Preise wieder dauerhaft unter 100 USD pro Barrel lagen. Der Rohölkurs beendete das Jahr mit einem Wert von 82,82. Im Frühjahr 2023 sanken die Preise weiter und erreichten nach einem leichten Aufwärtstrend Ende Juli wieder die Preismarke vom Jahresbeginn.³

Nach dem Ölbulletin der Europäischen Kommission betrug der durchschnittliche Tankstellenpreis für Benzin Super95 an Österreichs Tankstellen im Jahr 2022 1,73 Euro pro Liter brutto, im Jahr davor waren es 1,28 Euro/Liter. Das ist um 9 Cent/Liter günstiger als im EU-Durchschnitt (2021 23 Cent/Liter günstiger). Der durchschnittliche Tankstellenpreis für Diesel betrug im Jahr 2022 auf 1,82 Euro/Liter brutto (2021: 1,23 Euro/Liter). Das ist um 1 Cent/Liter günstiger als im EU-Durchschnitt (2021: 13 Cent/Liter günstiger). Der Preis für Heizöl zog 2022 auf 1,42 Euro pro Liter brutto an (2021: 0,75 Euro/Liter).⁴

¹ Energiepreisindex, (Austria Energy Agency 2023): <https://www.energyagency.at/fakten/energiepreisindex>

² European Brent Spot Price FOB, (EIA 2023): <https://www.eia.gov/dnav/pet/hist/RBRTED.htm>; Wechselkurs USD / EUR, (EZB 2023): https://sdw.ecb.europa.eu/quickview.do?SERIES_KEY=120.EXR.D.USD.EUR.SP00.A

³ European Brent Spot Price FOB, (EIA 2023): <https://www.eia.gov/dnav/pet/hist/RBRTED.htm>; Wechselkurs USD / EUR, (EZB 2023): https://sdw.ecb.europa.eu/quickview.do?SERIES_KEY=120.EXR.D.USD.EUR.SP00.A

⁴ Weekly Oil Bulletin, (Europäische Kommission 2023): https://energy.ec.europa.eu/data-and-analysis/weekly-oil-bulletin_en

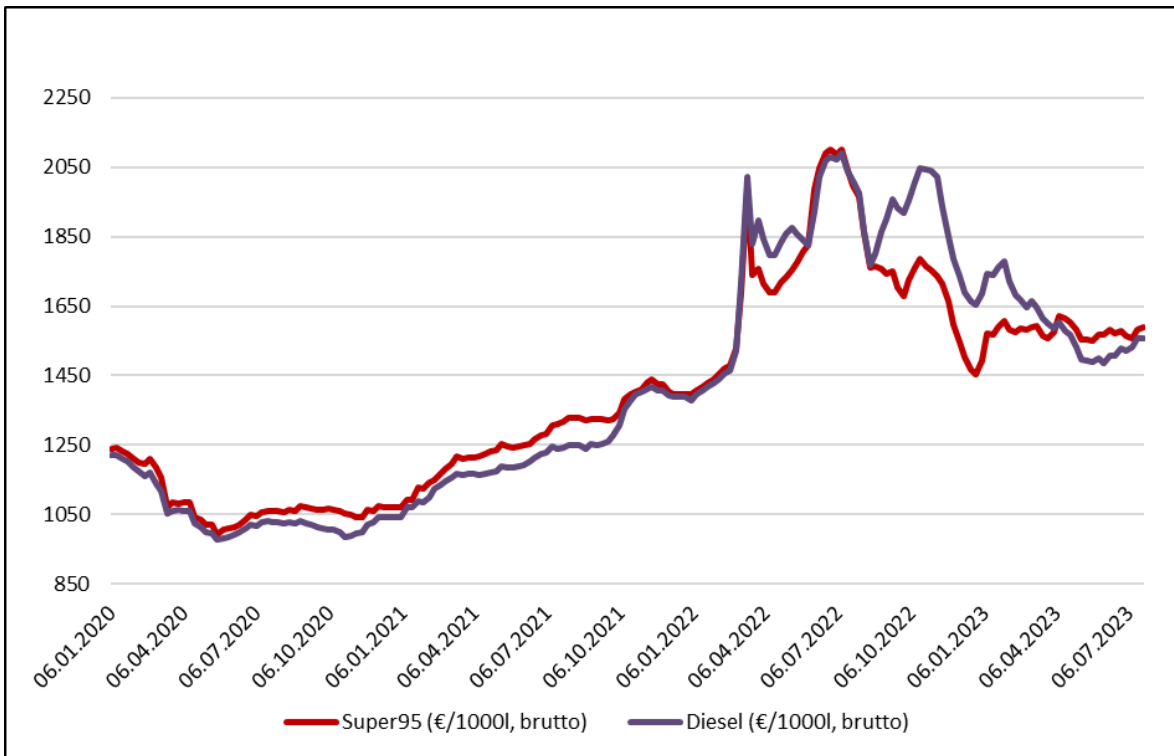


Abbildung 5: Preisentwicklung Super95 und Diesel in €/1000 Liter, brutto, Q: Treibstoffmonitoring (BMK 2023), eigene Darstellung¹

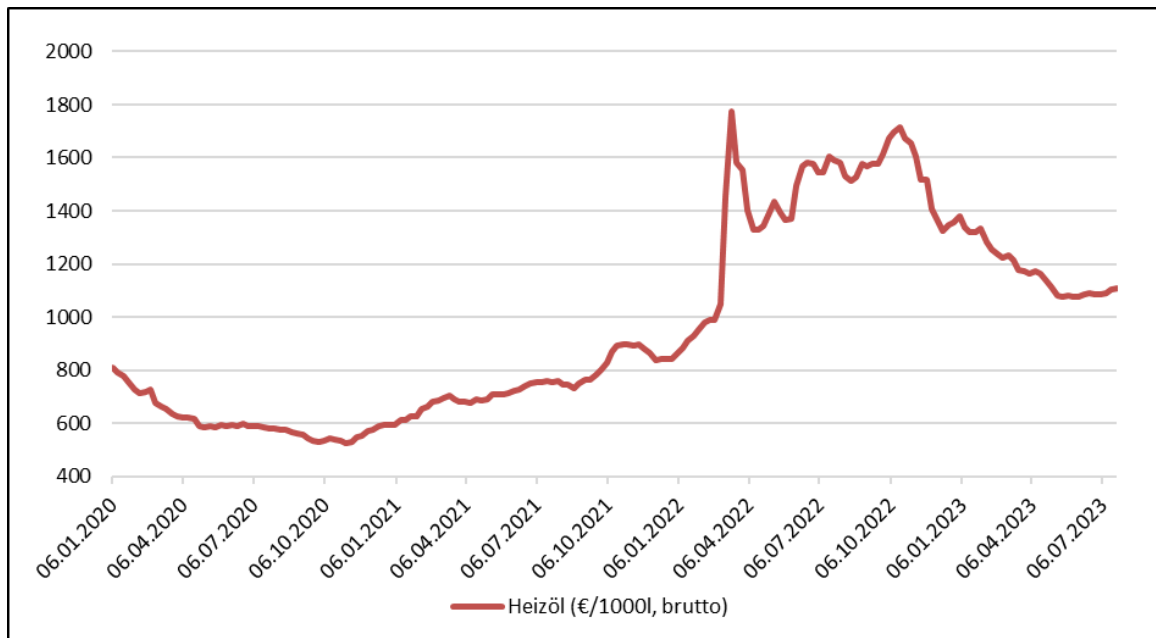


Abbildung 6: Preisentwicklung Heizöl in Österreich seit 2020, Q: Treibstoffmonitoring (BMK 2023), eigene Darstellung²

¹ Weekly Oil Bulletin, (Europäische Kommission 2023): https://energy.ec.europa.eu/data-and-analysis/weekly-oil-bulletin_en

² Weekly Oil Bulletin, (Europäische Kommission 2023): https://energy.ec.europa.eu/data-and-analysis/weekly-oil-bulletin_en

Politische und regulatorische Maßnahmen

Rechtlicher Rahmen Preistransparenz

Nach dem Rohöl- und Spritpreishoch im Sommer 2008 wuchs in Österreich der politische Druck zur Regulierung des Mineralölsektors und zur Umsetzung von Maßnahmen, die die Preistransparenz verbessern. Folgende Maßnahmen sind seitdem in Kraft:

- Einschränkung von Preiserhöhungen (Tankstellen-VO 2010; Novelle 2011)¹
- Spritpreisdatenbank und Spritpreisrechner (Preistransparenz-VO 2011)²
- Spritpreis-Stopp zu Reisezeiten (2012)

Das politische Ziel der gesetzten Maßnahmen in Österreich besteht in erster Linie in einer erhöhten Preistransparenz für KonsumentInnen, sowie die Sicherstellung eines fairen und transparenten Wettbewerbs. Durch die Spritpreis-VO sollte die Praxis der häufigen Preisänderungen unterbunden werden, indem Preisänderungen, konkret Preiserhöhungen, an jedem Tag nur um 12 Uhr zulässig sind. Preissenkungen können jederzeit vorgenommen werden. Die Spritpreisdatenbank soll Preisvergleiche für AutofahrerInnen mittels Internet-Abfrage erleichtern und zu einem besseren Marktüberblick und Wettbewerb führen.

Die Tankstellen-VO gilt auf unbestimmte Zeit. Die Geltungsdauer der Preistransparenz-VO ist mit dem 31. Dezember 2025 begrenzt. Der sogenannte Spritpreis-Stopp zu Reisezeiten wurde zuletzt im Jahr 2013 verordnet.

Branchenuntersuchung Kraftstoffmarkt der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB)

Die Preise für die Mineralölprodukte Benzin, Diesel und Heizöl sind seit Beginn des Krieges in der Ukraine förmlich explodiert – im Jahresvergleich Juni 2021/Juni 2022 (das entspricht dem Zeitraum der Branchenuntersuchung der Bundeswettbewerbsbehörde) betrug der Anstieg fast 65 %, bei Heizöl sogar 108,50 %. Drei Viertel dieses Anstiegs sind auf den Ukraine-Krieg zurückzuführen, denn die Rohölpreise haben sich nicht annähernd im selben Ausmaß erhöht. Die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) führte zuvor eine Branchenuntersuchung durch. Dabei wurde festgestellt, dass seit Beginn des Krieges die Bruttomargen – und hier vor allem jene im Raffineriebereich – um 300 % bis 400 % gestiegen sind. Dies bestätigen auch die veröffentlichten Bilanzen der Mineralölunternehmen für das 2. Quartal 2022: Sie weisen Rekordgewinne in Milliardenhöhe aus. Das Monitoring der Preise durch die AK zeigt auch, dass trotz sinkender Preise die erhöhten Margen vermutlich weiterbestehen.

Die Inflationsrate für Juli 2023 lag laut Statistik Austria bei 7,0 % (Juli 2022: 9,3 %)³. Zu den Hauptpreistreibern der Inflation gehört – neben den Wohnkosten – nach wie vor Energie. Im Jahr 2022 waren die Hauptpreistreiber u.a. Energie und Treibstoffe. Laut BWB konnte die Entwicklung der Rohölpreise allein den Preisanstieg bei Diesel und Benzin im Jahr 2022 nicht erklären. Der BWB-Abschlussbericht zur Branchenuntersuchung „Kraftstoffe“ verweist auf stark gestiegene Gewinnmargen der Raffinerien in den Monaten nach dem Beginn des Krieges in der Ukraine Ende Februar. Das Monitoring der Preise durch die AK zeigt auch, dass trotz sinkender Preise überhöhte Margen vermutlich weiterbestehen. Die Ergebnisse der Untersuchungen der AK geben Anlass zur Sorge, dass in Österreich die Endverbraucher:innen volkswirtschaftlich nicht gerechtfertigte (also zu hohe) Preise bezahlen müssen, und die Unternehmen somit ungerechtfertigte Übergewinne erwirtschaften.⁴

¹ Flüssiggas-Tankstellen-Verordnung 2010, (BMF 2023): <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20006872>

² Preistransparenzverordnung Treibstoffpreise 2011, (BMF 2023): <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007391>

³ Inflation lag im Juli 2023 bei 7,0 %, (Statistik Austria 2023): <https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2023/08/20230818VPIJuli2023.pdf>

⁴ Branchenuntersuchung Kraftstoffmarkt, (Bundeswettbewerbsbehörde 2022): https://www.bwb.gv.at/fileadmin/user_upload/Bericht_BU_Kraftstoffe_2022_final.pdf

Preis Antrag der Arbeiterkammer

Die AK hat daher im September 2022 einen Antrag nach dem Preisgesetz beim Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft eingebracht, um die Teuerung bei Mineralölprodukten zu bekämpfen. Ziel war es, die Preispolitik auf den Prüfstand zu stellen, Einblick in die Preisgestaltung der Mineralölkonzerne zu nehmen und allenfalls volkswirtschaftlich gerechtfertigte Preise festzusetzen. Im Zuge des Verfahrens sind Prüfungen der tatsächlichen Kosten- und Kalkulationsgrundlagen der Unternehmen möglich und es kann festgestellt werden, ob die Erdölbranche erhöhte Margen verrechnet. Die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) hat bereits in ihrer Branchenuntersuchung¹ festgehalten, dass die Gewinnmargen seit dem Kriegsbeginn in der Ukraine drastisch gestiegen sind und die Preise zwischen 10 und 25 Cent pro Liter geringer sein müssten. Das Monitoring der AK über den Sommer zeigt, dass vermutlich weiterhin erhöhte Margen den Konsument:innen verrechnet werden, obwohl die Preise sinken. Eine tatsächliche Preisreduktion an den Tankstellen hätte eine dämpfende Wirkung auf die allgemeine Inflation und würde die Konsument:innen enorm entlasten.

Nach einer sechs-monatigen Prüfung hat die Preiskommission mehrheitlich vorgeschlagen, das Verfahren – ohne Durchführung von Betriebsprüfungen – frühzeitig einzustellen. Der Vertreter der BAK hat eine „dissenting opinion“ abgegeben, die auch veröffentlicht wurde. Bundesminister Kocher hat sodann das Verfahren eingestellt.

Das Preisgesetz hat sich erneut nicht als geeignetes Instrument erwiesen, um rasch Maßnahmen gegen außerordentliche Preisentwicklungen und überhöhte Preise setzen zu können. Es ist zahnlos und bedarf dringend einer Novellierung um eine effiziente Preiskontrolle und -regulierung durchsetzen zu können.

Zusätzlich fordert die AK die Einrichtung einer wirkungsvollen Anti-Teuerungskommission, die laufend Preise überwacht und wirksame Instrumente hat, gegen ungerechtfertigte Preiserhöhungen vorzugehen.²

¹ Branchenuntersuchung Kraftstoffmarkt, (Bundeswettbewerbsbehörde 2022): https://www.bwb.gv.at/fileadmin/user_upload/Bericht_BU_Kraftstoffe_2022_final.pdf

² Antrag nach dem Preisgesetz: Heizöl und Treibstoffe, (AK Wien 2022): https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/wirtschaft/energiepolitik/Factsheet_Preisgesetz_Heizoeel-und-Treibstoffe.pdf

4 AK BRANCHENMONITOR

Der vorliegende Branchenreport behandelt die wirtschaftliche Lage der österreichischen Mineralöl-Branche. Als Quellenmaterial wurden Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften, Daten des Wirtschaftsforschungsinstitutes (WIFO) und der Statistik Austria herangezogen. Die betriebswirtschaftliche Untersuchung der Arbeiterkammer analysiert die Branche anhand einer Bilanzbranchenanalyse. Dafür werden veröffentlichte Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften herangezogen, die ihren Umsatz ausweisen. Die Stichtage der für das Sample 2023 ausgewählten Unternehmen liegen zwischen dem 30. Juni 2022 und dem 31. Mai 2023.

Die im Fachverband Mineralölindustrie organisierten Unternehmen bilden ein sehr diverses Bild an Leistungen ab und sind daher miteinander nur bedingt vergleichbar. In der vorliegenden Untersuchung wurden grundsätzlich alle Unternehmen des Fachverbandes aufgenommen, die auch in den letzten drei Jahren durchgängig und mit Stichtag 25.10.2023 in Österreich ihren Jahresabschluss publiziert haben. Um Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden zwei Gruppen (Mineralölhandel und Mineralölproduktion) gebildet, die in dieser Analyse getrennt betrachtet werden. Darüber hinaus wurden die Kennzahlen des OMV-Konzerns ergänzend aufgenommen, da im Konzern einige inländische Tochtergesellschaften konsolidiert werden (wie auch die Konzernmutter OMV AG), die diverse Konzerndienstleistungen erbringen und ebenfalls Mitglieder des Fachverbandes sind. Die im österreichischen Mineralölhandel tätigen Unternehmen sind überwiegend Tochterunternehmen internationaler Ölkonzerne, weswegen diese Analyse auch ausgewählte Unternehmenskennzahlen internationaler Konzerne enthält.

Es wird die Ertragslage, die Kostensituation und die finanzielle Stabilität (Eigenkapitalausstattung und Entschuldungsdauer) untersucht. Außerdem wird auf die Ausschüttungspolitik, das Investitionsverhalten und die Produktivitätsentwicklung der Unternehmen eingegangen. Nachfolgende Unternehmen wurden im Rahmen des AK Branchenreports untersucht.

Unternehmen	Firmenbuchnummer	EigentümerInnen / Geschäftstätigkeit
Mineralölhandel	UGB-Einzelabschluss	
ENI Austria GmbH	101947y	ENI International BV (NL)
JET Tankstellen Austria GmbH	56086f	JET Tankstellen Deutschland GmbH
MOL Austria Handels GmbH	84355b	MOL Ungarische Öl- und Gasindustrie AG (H)
OMV Downstream GmbH	185462p	OMV AG (A)
Shell Austria GmbH	92517f	Shell Petroleum N.V. (NL)
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	116924y	Total Marketing Service S.A. (F); bis 2020: Total Austria GmbH
Mineralölproduktion	UGB-Einzelabschluss	
OMV Austria Exploration & Production GmbH	241929d	OMV Exploration & Production GmbH (A)
OMV Exploration & Production GmbH	60963b	OMV AG (A)
RAG Exploration & Production GmbH	479746i	RAG Austria AG
OMV-Konzern	IFRS-Konzernabschluss	ÖBAG (A), Mubadala Petroleum and Petrochemicals Holding Company LLC (VAE), Streubesitz (43 %)

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Insgesamt waren in den untersuchten Unternehmen der Gruppen Mineralölhandel und Mineralölproduktion im Jahr 2022 2.951 ArbeitnehmerInnen beschäftigt. Laut Angaben des Fachverbandes Mineralölindustrie beschäftigen die Mitgliedsunternehmen 4.221 Arbeitnehmer:innen in Österreich.¹ Die in diesem Report untersuchten Unternehmen decken demnach etwa 70 % der Beschäftigten ab.

¹ WKO: Branchenreport Mineralöl 2022/23, URL: <https://www.wko.at/oe/industrie/mineraloelindustrie/branchenreport-mineraloelindustrie-2022.pdf>

Umsatz

Im Geschäftsjahr 2022 konnten alle untersuchten Unternehmen ihre Umsätze deutlich steigern. Die Unternehmen des Mineralölhandels steigerten ihre Umsätze im Schnitt um +44,47 %, die Unternehmen der Mineralölproduktion um +72,63 % und der OMV Konzern steigerte seine Umsätze um +75,22 % gegenüber dem Vorjahr.

Umsätze, in T€	2020	2021	2022	Δ in %
Mineralölhandel	6.037.937	9.009.245	13.015.612	44,47
OMV Downstream GmbH	3.866.930	6.203.392	8.234.326	32,74
ENI Austria GmbH	571.547	820.982	1.556.643	89,61
Shell Austria GmbH	706.418	885.326	1.420.692	60,47
JET Tankstellen Austria GmbH	351.499	512.056	901.499	76,05
MOL Austria Handels GmbH	510.508	547.550	852.203	55,64
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	31.035	39.939	50.249	25,81
Mineralölproduktion	479.363	735.581	1.269.799	72,63
OMV Austria Exploration & Production GmbH	270.673	514.922	1.020.049	98,10
OMV Exploration & Production GmbH	184.683	190.527	206.408	8,34
RAG Exploration & Production GmbH	24.007	30.132	43.342	43,84
OMV Konzern	16.550.000	35.555.000	62.298.000	75,22

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

EBIT und EBIT-Quote

EBIT bedeutet „Earnings before Interest and Tax“, übersetzt „Ergebnis vor Zinsen und Steuern“. Der ordentliche Betriebserfolg (EBIT) ist das Ergebnis des operativen Geschäfts. Wird der Betriebserfolg (EBIT) um aperiodische und einmalige Erträge und Aufwendungen bereinigt, ergibt sich der „ordentliche Betriebserfolg“ (ordentliche EBIT).

Die ordentliche EBIT-Quote stellt den prozentuellen Anteil des ordentlichen EBIT an der Betriebsleistung dar. Berechnung: ordentlicher Betriebserfolg/ordentliche Betriebsleistung*100

Die Umsatzsteigerungen führten bei der Mehrheit der untersuchten Unternehmen zu höheren operativen Gewinnen (EBIT). Während fünf Unternehmen im Mineralölhandel ihre EBIT gegenüber dem Vorjahr um bis zu 235 % steigern konnten, verzeichnete die OMV Downstream GmbH um -20,6 % niedrigere EBIT als im Vorjahr. Durch die große Bedeutung dieses Unternehmens kam es bei den Unternehmen(stöchtern) des Mineralölhandel zur Verringerung des EBIT um -4,67 %. Die Unternehmen der Mineralölproduktion konnten im Gegensatz zum Vorjahr operative Gewinne verzeichnen. Der OMV-Konzern konnte die operativen Gewinne mehr als verdoppeln (+141,78 %). Das relativiert die negative Entwicklung bei den OMV Töchtern (Downstream GmbH, Exploration & Production GmbH) deutlich. Die EBIT-Quoten zeigen, dass die operativen Gewinne in der Branche mehr stiegen als die Umsätze.

ordentliche EBIT, in T€	2020	2021	2022	Δ	Δ in %
Mineralölhandel	32.050	530.227	505.474	-24.753	-4,67
OMV Downstream GmbH	-45.596	442.837	351.419	-91.418	-20,64
JET Tankstellen Austria GmbH	33.820	36.582	80.180	43.598	119,18
ENI Austria GmbH	13.964	23.315	28.024	4.709	20,20
Shell Austria GmbH	23.920	19.681	23.714	4.033	20,49
MOL Austria Handels GmbH	4.441	5.705	19.113	13.408	235,02
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	1.501	2.107	3.024	917	43,52
Mineralölproduktion	-257.818	-672.141	315.118	987.259	
OMV Austria Exploration & Production GmbH	-37.506	209.893	574.529	364.636	173,72
RAG Exploration & Production GmbH	-1.334	-285	22	307	
OMV Exploration & Production GmbH	-103.970	-768.319	-143.707	624.612	-81,30
OMV Konzern¹	1.050.000	5.065.000	12.246.000	7.181.000	141,78

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, OMV Geschäftsberichte

ordentliche EBIT-Quote, in %	2020	2021	2022
Mineralölhandel	0,53	5,84	3,81
JET Tankstellen Austria GmbH	9,61	7,14	8,89
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	4,84	5,28	6,02
OMV Downstream GmbH	-1,17	7,06	4,15
MOL Austria Handels GmbH	0,87	1,04	2,24
ENI Austria GmbH	2,44	2,84	1,80
Shell Austria GmbH	3,38	2,22	1,67
Mineralölproduktion	-28,51	-73,83	33,28
OMV Austria Exploration & Production GmbH	-13,31	39,42	55,34
RAG Exploration & Production GmbH	-4,66	-0,98	0,05
OMV Exploration & Production GmbH	-54,55	-393,33	-66,67
OMV Konzern	6,34	14,25	19,66

Quelle: AK- AK-Bilanzdatenbank, OMV Geschäftsberichte

¹ Beim OMV Konzern wird das Operative Ergebnis als Kennzahl verwendet

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss ist der gesamte Gewinn eines Geschäftsjahres und erhöht bzw. vermindert (Jahresfehlbetrag) das Eigenkapital des Unternehmens - abgesehen von Kapitalzuführungen und Dividendenausschüttung.

Die Jahresüberschüsse (=Gewinn nach Steuern) stiegen ebenso wie die operativen Gewinne sehr deutlich. Das ermöglicht eine Erhöhung der Ausschüttungen bzw. Dividenden.

Jahresüberschuss, in T€	2020	2021	2022	Δ	Δ in %
Mineralölhandel	293.383	-261.662	1.533.881	1.795.543	
OMV Downstream GmbH	301.289	-331.690	1.384.643	1.716.333	
JET Tankstellen Austria GmbH	25.342	27.492	62.364	34.872	126,84
ENI Austria GmbH	25.924	28.276	47.596	19.320	68,33
Shell Austria GmbH	-61.657	8.069	21.888	13.819	171,26
MOL Austria Handels GmbH	1.318	4.566	15.107	10.541	230,86
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	1.167	1.625	2.283	658	40,49
Mineralölproduktion	-413.316	-339.939	137.030	476.969	
OMV Austria Exploration & Production GmbH	-126.299	105.176	253.288	148.112	140,82
RAG Exploration & Production GmbH	-2.313	165	-60	-225	
OMV Exploration & Production GmbH	-284.704	-445.280	-116.198	329.082	-73,90
OMV Konzern	1.478.000	2.804.000	5.175.000	2.371.000	84,56

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, OMV Geschäftsberichte

Auch die Jahresüberschuss-Quote zeigt die positive Entwicklung der Gewinne nach Steuern, die stärker stiegen als die Umsätze.

Jahresüberschuss, in %	2020	2021	2022
Mineralölhandel	4,84	-2,88	11,57
OMV Downstream GmbH	7,75	-5,29	16,34
JET Tankstellen Austria GmbH	7,20	5,37	6,92
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	3,76	4,07	4,54
ENI Austria GmbH	4,52	3,44	3,05
MOL Austria Handels GmbH	0,26	0,83	1,77
Shell Austria GmbH	-8,72	0,91	1,54
Mineralölproduktion	-82,52	-44,92	10,58
OMV Austria Exploration & Production GmbH	-44,84	19,75	24,40
RAG Exploration & Production GmbH	-8,09	0,57	-0,15
OMV Exploration & Production GmbH	-149,37	-227,95	-53,91
OMV Konzern	8,93	7,89	8,31

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, OMV Geschäftsberichte

Gewinnausschüttungen und Dividenden

Gewinnausschüttungen sind Zahlungen, die im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr an die Eigentümer und Muttergesellschaften abfließen. Hier werden Ausschüttungen von Kapitalgesellschaften und Ergebnisabfuhren von Kapitalgesellschaften gleichgestellter Personengesellschaften berücksichtigt.

Die Ausschüttungsquote zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die Eigentümer abgeführt wird. Es werden nur Unternehmen berücksichtigt, die einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaftet haben oder trotz eines Jahresfehlbetrages eine Ausschüttung vornehmen.

Der **OMV Konzern** erhöhte die Dividende aus dem Jahresüberschuss 2022 sehr deutlich gegenüber dem Vorjahr. Während aus dem Jahresüberschuss 2021 noch 2,3 Euro pro Aktie ausgeschüttet wurden¹, waren es im aktuellen Jahr 2,80 Euro pro Aktie Dividende sowie zusätzlich noch 2,25 Euro pro Aktie Sonderdividende – insgesamt also mehr als das Doppelte des Vorjahrs: 5,05 Euro pro Aktie² (Dividende & Sonderdividende). Die OMV Tochter-Unternehmen OMV Downstream GmbH und OMV Austria Exploration & Production GmbH erhöhten ihre Ausschüttungen an den Mutterkonzern deutlich. TotalEnergies GmbH erhöhte die Ausschüttung gegenüber dem Vorjahr um 40,39 %, während ENI Austria GmbH, JET Tankstellen Austria GmbH und MOL Austria Handels GmbH im Gegensatz zum Vorjahr keine Ausschüttungen tätigten. Shell Austria GmbH tätigt in den letzten drei Jahren keine Ausschüttung.

Geplante Ausschüttung inklusive Ergebnisabfuhr, in T€	2020	2021	2022	Δ in %
Mineralölhandel	354.444	203.943	2.086.926	923,29
OMV Downstream GmbH	301.289	137.659	2.084.643	1.414,35
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	1.167	1.625	2.283	40,49
ENI Austria GmbH	25.988	28.024	0	-100,00
JET Tankstellen Austria GmbH	26.000	28.000	0	-100,00
MOL Austria Handels GmbH	0	8.635	0	-100,00
Shell Austria GmbH	0	0	0	
Mineralölproduktion	0	98.951	235.000	137,49
OMV Austria Exploration & Production GmbH	0	98.951	235.000	137,49
OMV Exploration & Production GmbH	0	0	0	
RAG Exploration & Production GmbH	0	0	0	
OMV Konzern	604.905	752.126	1.652.729	119,74

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die Ausschüttungsquoten reflektieren das Bild der Ausschüttungen weitgehend.

¹ Vgl. OMV Geschäftsbericht, 2021, S. 20

² Vgl. Protokoll der ordentlichen Hauptversammlung, S. 29-31. Laut Firmenbuch (Stand 27.10.2023) gab die OMV 327.272.727 Stückaktien aus. Summiert ergeben Dividende (2,80 / Aktie) und Sonderdividende (2,25 / Aktie) 1,653 Mrd. Euro.

Ausschüttungsquote, in %	2020	2021	2022
Mineralölhandel	99,83	94,65	136,06
OMV Downstream GmbH	100,00	0,00	150,55
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	100,00	100,00	100,00
ENI Austria GmbH	100,25	99,11	0,00
MOL Austria Handels GmbH	0,00	189,12	0,00
JET Tankstellen Austria GmbH	102,60	101,85	0,00
Shell Austria GmbH	0,00	0,00	0,00
Mineralölproduktion	0,00	93,93	92,78
OMV Austria Exploration & Production GmbH	0,00	94,08	92,78
OMV Exploration & Production GmbH	0,00	0,00	0,00
RAG Exploration & Production GmbH	0,00	0,00	0,00
OMV Konzern	40,93	26,82	31,94

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung. Es hat in Krisenzeiten zur Abdeckung von Verlusten hohe Bedeutung. Die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalquote ist von der Branche, vom Geschäftsrisiko und der Anlagenintensität eines Unternehmens abhängig. Das Eigenkapital für Kapitalgesellschaften gemäß § 224 Abs 3 UGB setzt sich aus dem Nennkapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn zusammen. Das Eigenkapital lt AK wird um die Investitions- und Baukostenzuschüsse aus öffentlichen Mitteln und die Einlagen atypischer Stiller Gesellschafter ergänzt. (Hinweis: Die Zuschüsse stellen, formell gesehen, weder Eigen- noch Fremdkapital dar, dennoch werden sie dem betriebswirtschaftlichen Eigenkapital zugerechnet, weil – bei Einhaltung der Förderkriterien – keine Rückzahlungsverpflichtung besteht.)

Berechnung: $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} * 100$

Eigenkapitalquote laut AK-Berechnung

Die Eigenkapitalquoten der Unternehmen der Branche zeigen, dass sie weiterhin über eine sehr stabile Ausstattung mit Eigenkapital verfügen.

Eigenkapitalquote, in %	2020	2021	2022
Mineralölhandel	73,58	70,47	58,16
OMV Downstream GmbH	76,07	73,69	61,26
JET Tankstellen Austria GmbH	40,83	34,29	37,41
Shell Austria GmbH	64,53	60,87	32,54
ENI Austria GmbH	37,84	32,77	32,40
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	32,24	27,43	30,13
MOL Austria Handels GmbH	21,29	19,85	21,18
Mineralölproduktion	30,20	25,44	30,46
RAG Exploration & Production GmbH	69,42	81,67	72,90
OMV Exploration & Production GmbH	33,18	26,70	32,53
OMV Austria Exploration & Production GmbH	3,70	14,35	21,28
OMV Konzern	40,39	40,89	47,19

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Verschuldung und Cashflow

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cash-Flow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (zB Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (zB Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung.

Die Cash-Flow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Umsatz erwirtschaftet werden konnten.

Berechnung: ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern/ordentliche Betriebsleistung*100

Die Entwicklung der Nettoverschuldung in den sechs analysierten Handels-Unternehmen zeigt einen relativ deutlichen Anstieg von 3.093 Mio. Euro (2021) auf 4.795 Mio. Euro (2022). Nachdem dieser Anstieg größer war als der Anstieg des Cash Flows, führt das zur Erhöhung der fiktiven Entschuldungsdauer (siehe folgenden Abschnitt).

Mineralölhandel, in T€	2020	2021	2022
Nettoverschuldung	2.885.046	3.093.334	4.795.412
Ordentlicher Cash Flow nach Zinsen und Steuern	204.700	541.765	600.228

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die Unternehmen der Mineralölproduktion konnten 2022 Nettoschulden abbauen und gleichzeitig deutlich den Cash Flow verbessern. Beides wirkt sich positiv auf finanzielle Stabilität und Zahlungsfähigkeit aus.

Mineralölproduktion, in T€	2020	2021	2022
Nettoverschuldung	5.307.078	5.712.407	4.004.838
Ordentlicher Cash Flow nach Zinsen und Steuern	-59.245	-339.691	384.047

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Trotz der deutlich erhöhten Ausschüttungen verfügen die Unternehmen der Mineralöl-Branche auch im Geschäftsjahr 2022 noch über ausreichend finanzielle Mittel. Die Cashflow-Quoten der Unternehmen des Mineralölhandels sanken im Schnitt geringfügig, die der -Produktion stiegen deutlich und der OMV Konzern weist für 2022 mit etwa 13 % eine etwas niedrigere Quote als 2021 (14,2 %) auf.

Cashflow-Quote, in %	2020	2021	2022
Mineralölhandel	3,38	5,96	4,53
JET Tankstellen Austria GmbH	10,48	7,85	7,86
OMV Downstream GmbH	1,77	7,11	5,32
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	4,05	4,81	5,09
Shell Austria GmbH	10,02	2,59	2,30
ENI Austria GmbH	3,98	3,12	1,82
MOL Austria Handels GmbH	0,78	0,93	1,74
Mineralölproduktion	-11,83	-44,89	29,66
OMV Austria Exploration & Production GmbH	37,51	49,05	45,30
RAG Exploration & Production GmbH	21,84	13,68	7,78
OMV Exploration & Production GmbH	-89,80	-309,64	-41,48
OMV Konzern	30,29	14,20	12,99

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Fiktive Entschuldungsdauer

Die fiktive Entschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital – liquide Mittel – Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Die fiktive Entschuldungsdauer der Unternehmen des Mineralölhandels und der -produktion zeigen aufgrund des relativ starken Einsatzes von Fremdkapital eine etwas überdurchschnittliche Entschuldungsdauer. Dennoch sind sie finanziell als stabil zu betrachten.

Fiktive Entschuldungsdauer, in Jahren, AK-Berechnung	2020	2021	2022
Mineralölhandel	14,09	5,71	7,99
JET Tankstellen Austria GmbH	1,05	0,94	0,07
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	1,94	1,88	1,36
MOL Austria Handels GmbH	18,93	15,54	5,43
Shell Austria GmbH	2,30	8,44	8,86
OMV Downstream GmbH	35,08	5,70	9,16
ENI Austria GmbH	8,17	9,26	10,06
Mineralölproduktion	Negativ	Negativ	10,43
OMV Exploration & Production GmbH	Neg. CF	Neg. CF	Neg. CF
RAG Exploration & Production GmbH	1,43	0,47	-0,39
OMV Austria Exploration & Production GmbH	7,37	2,51	1,01
OMV Konzern	2,98	0,85	0,28

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Investitionen

Investitionen sind Zukäufe zum Anlagevermögen. Da sie die Zukunft des Unternehmens beeinflussen, ist entscheidend in welche Bereich vorrangig investiert wird. Investitionen in das Sachanlagevermögen betreffen Gebäude, Maschinen, Betriebsausstattung etc. Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen vor allem Beteiligungen an anderen Unternehmen und Wertpapiere. Investitionen in % des Umsatzes lassen einen Vergleich zwischen Jahren und zwischen Unternehmen zu.

Die Investitionsneigung stellt Investitionen und Abschreibungen gegenüber. Werte um 100 lassen auf Ersatzinvestitionen und Werte deutlich über 100 auf Erweiterungsinvestitionen schließen. Unter 100 wurden nicht einmal die Wertminderungen der Sachanlagen ersetzt. Berechnung: $\text{Investitionen Sachanlagevermögen/Abschreibungen auf Sachanlagen} \cdot 100$

Die Investitionstätigkeit entwickelte sich in den drei untersuchten Bereichen unterschiedlich. Die Unternehmenstöchter im Mineralölhandel steigerten ihre Investitionen in Sachanlagen etwas mehr als ihre Betriebsleistung und erreichten eine Quote von 4,55 % im Geschäftsjahr 2022. Die Unternehmenstöchter in der Mineralölproduktion investierten im Verhältnis zur Betriebsleistung deutlich weniger als im Vorjahr. Auch der OMV Konzern fuhr – bemessen am Umsatz – die Investitionen im Geschäftsjahr 2022 deutlich zurück.

Investitionen in Sachanlagen in % der Betriebsleistung	2020	2021	2022
Mineralölhandel	3,68	4,26	4,55
Mineralölproduktion	13,65	9,61	6,01
OMV Konzern	11,84	7,02	4,72

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die Investitionsneigung im Jahr 2022 war gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Mehrheit der Unternehmen hat Werte über 100 %, d.h., dass mehr in neue Maschinen investiert wurde als an Abschreibungen verbucht wurde. Vier von zehn Unternehmen wiesen Quoten unter 100 % auf.

Investitionsneigung, in %	2020	2021	2022
Mineralölhandel	101,72	200,20	310,54
Shell Austria GmbH	74,89	293,93	355,90
OMV Downstream GmbH	117,21	203,31	335,73
ENI Austria GmbH	42,77	87,36	110,38
JET Tankstellen Austria GmbH	85,69	110,74	93,66
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	87,76	91,35	54,55
MOL Austria Handels GmbH	44,26	218,15	40,17
Mineralölproduktion	58,01	69,08	78,27
OMV Exploration & Production GmbH	178,88	153,21	150,91
RAG Exploration & Production GmbH	59,79	40,87	128,13
OMV Austria Exploration & Production GmbH	57,10	69,62	75,80
OMV Konzern	105,49	112,58	125,66

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Aufwendungen

Bei den Unternehmen der Mineralölwirtschaft handelt es sich um Konzerne bzw. Tochterunternehmen von Erdölkonzernen. Die jeweils spezifischen Aufgaben der Tochter-Unternehmen wirken sich negativ auf die Verwendbarkeit und Vergleichbarkeit der Daten aus. Das gilt besonders für die Unternehmen der Mineralölproduktion, die in ihrer Struktur starke Ähnlichkeiten mit Holdings haben. Der OMV-Konzern bilanziert nach Umsatzkostenverfahren. Daher können auch diese Daten nicht verglichen werden. In eingeschränkter Form sind lediglich die Daten der Unternehmen des Mineralölhandels für eine Analyse der Aufwandsanteile verwendbar. Aufgrund der konzern-internen Verrechnung sind zwar auch diese Aufwandsanteile nicht zu 100 % aussagekräftig. Dennoch lässt die Entwicklung im Zeitverlauf Tendenzen erkennen. Diese Tendenzen werden im Folgenden dargestellt.

Mineralölhandel, Aufwandsanteile in % der ordentlichen Betriebsleistung	2020	2021	2022
Betriebsleistung	100,00	100,00	100,00
- Materialaufwand	78,82	80,59	86,01
- bezogene Leistungen	2,64	1,57	1,02
- Personalaufwand	4,03	2,73	2,30
- Abschreibungen	3,74	2,20	1,53
= ordentliche EBIT-Quote	0,53	5,84	3,81

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

Die Aufstellung macht deutlich, dass die betrieblichen Aufwendungen – aufgrund gestiegener Preise – vor allem für den Materialaufwand zunahm. Der Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten ging hingegen zurück.

Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten war relativ stabil. In Summe ging der Beschäftigtenstand der Unternehmen des Handels und der Produktion von Mineralöl von 2.954 Beschäftigten (2021) auf 2.951 Beschäftigte (2022) zurück. Das entspricht einem prozentuellen Rückgang von -0,1 %.

Beschäftigte	2020	2021	2022	Δ in %
Mineralölhandel	1.836	1.837	1.889	2,83
OMV Downstream GmbH	1.477	1.478	1.515	2,50
ENI Austria GmbH	130	128	134	4,69
Shell Austria GmbH	84	86	91	5,81
MOL Austria Handels GmbH	75	77	73	-5,19
JET Tankstellen Austria GmbH	37	38	44	15,79
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	33	30	32	6,67
Mineralölproduktion	1.197	1.117	1.062	-4,92
OMV Exploration & Production GmbH	640	620	597	-3,71
OMV Austria Exploration & Production GmbH	534	477	465	-2,52
RAG Exploration & Production GmbH ¹	23	20	0	-100,00
OMV Konzern	21.074	23.544	22.334	-5,14

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

¹ Per Jänner 2022 wurden alle Beschäftigten vom Mutter-Konzern RAG Austria AG übernommen.

Personalaufwand

Berechnung: Personalaufwand ohne Abfertigung und Pension/ordentliche Betriebsleistung*100

Der Anteil des Personalaufwands an der Betriebsleistung (Personalaufwandstangente) sinkt seit 2020 kontinuierlich. Der wichtigste Grund für diese Entwicklung ist, dass die Umsatz-Zahlen aufgrund der Preisdynamik deutlich mehr stiegen als die Personalausgaben.

Personalaufwandstangente, in %	2020	2021	2022
Mineralölhandel	3,48	2,56	1,90
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	8,48	7,18	5,92
OMV Downstream GmbH	4,44	3,02	2,43
ENI Austria GmbH	2,75	1,95	1,06
Shell Austria GmbH	1,39	1,42	1,00
MOL Austria Handels GmbH	1,20	1,22	0,81
JET Tankstellen Austria GmbH	1,18	0,94	0,58
Mineralölproduktion	32,56	22,37	13,20
OMV Exploration & Production GmbH	55,05	59,14	53,62
OMV Austria Exploration & Production GmbH	19,70	9,63	5,33
RAG Exploration & Production GmbH	9,46	8,58	0,00
OMV Konzern	7,65	5,24	3,05

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Pro Beschäftigten Kennzahlen

Die Veränderungsdaten vom Personalaufwand (ohne Abfertigung und Pension), der Wertschöpfung und des Jahresüberschusses pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden.

Die Kennzahlen pro Beschäftigte verdeutlichen nochmals, dass die Betriebsleistung deutlich stärker stieg als der Personalaufwand.

Mineralölhandel, Zahl pro Beschäftigte, in €	2020	2021	Δ in %	2022	Δ in %
Personalaufwand*	114.975	126.652	10,16	133.377	5,31
Betriebsleistung	3.301.278	4.944.405	49,77	7.018.957	41,96

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

Mineralölproduktion, Zahl pro Beschäftigte, in €	2020	2021	Δ in %	2022	Δ in %
Personalaufwand*	136.267	151.556	11,22	160.960	6,21
Betriebsleistung	206.997	-146.489		886.281	

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

OMV Konzern, Zahl pro Beschäftigte, in €	2020	2021	Δ in %	2022	Δ in %
Personalaufwand	62.067	82.994	33,72	89.908	8,33
Umsatz	785.328	1.510.151	92,30	2.789.379	84,71

Quelle: AK-Bilanzdatenbank,

Personalaufwand pro Kopf

Die Tabelle zeigt den Personalaufwand pro Kopf für die einzelnen analysierten Unternehmen.

Personalaufwand pro Kopf, in €	2020	2021	2022	Δ in %
Mineralölhandel	114.975	126.652	133.377	5,31
Shell Austria GmbH	117.357	146.279	156.791	7,19
OMV Downstream GmbH	116.847	128.327	136.005	5,98
ENI Austria GmbH	121.215	125.133	122.903	-1,78
JET Tankstellen Austria GmbH	111.973	126.921	119.659	-5,72
MOL Austria Handels GmbH	81.627	87.078	94.863	8,94
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	79.727	95.600	93.000	-2,72
Mineralölproduktion	136.267	151.556	160.960	6,21
OMV Exploration & Production GmbH	163.944	186.318	193.581	3,90
OMV Austria Exploration & Production GmbH	103.899	107.514	119.080	10,76
RAG Exploration & Production GmbH	117.609	124.350	0	-100,00
OMV Konzern	62.067	82.994	89.908	8,33

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Betriebsleistung pro Kopf

Die folgenden Tabellen zeigen die Betriebsleistung pro Kopf für die hier betrachteten Unternehmen. Auch die Einzelbetrachtung bestätigt das Bild der Darstellung zuvor. Die Betriebsleistung pro Kopf steigt im Geschäftsjahr 2022 deutlich mehr als die Personalausgaben pro Kopf.

Betriebsleistung pro Kopf, in €	2020	2021	2022	Δ in %
Mineralölhandel	3.301.278	4.944.405	7.018.957	41,96
JET Tankstellen Austria GmbH	9.507.919	13.484.184	20.495.886	52,00
Shell Austria GmbH	8.414.917	10.300.616	15.608.319	51,53
MOL Austria Handels GmbH	6.818.974	7.138.390	11.675.000	63,55
ENI Austria GmbH	4.407.077	6.423.781	11.629.910	81,04
OMV Downstream GmbH	2.631.768	4.244.101	5.594.523	31,82
TotalEnergies Marketing Austria GmbH	940.485	1.331.333	1.570.313	17,95
Mineralölproduktion	418.461	677.483	1.180.458	74,24
OMV Austria Exploration & Production GmbH	527.521	1.116.222	2.232.482	100,00
OMV Exploration & Production GmbH	297.816	315.061	361.042	14,59
RAG Exploration & Production GmbH	1.243.478	1.448.600	0	-100,00
OMV Konzern	785.328	1.510.151	2.789.379	84,71

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

5 DIE INTERNATIONALEN MINERALÖLKONZERNE

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der wirtschaftlichen Analyse von **fünf ausgewählten internationalen Mineralölkonzernen**. Neben einer ertragswirtschaftlichen Betrachtung der letzten drei verfügbaren Geschäftsjahre (2020 bis 2022) wurden auch ausgewählte wirtschaftliche Daten, welche für die StakeholderInnen – wie etwa Beschäftigte, EigentümerInnen, LieferantInnen oder KundInnen – relevant sind (z.B. Dividendenausschüttungen Ertragslage, Personalaufwendungen etc.) näher beleuchtet und interpretiert. Die betrachteten Mineralölkonzerne unterscheiden sich hinsichtlich ihres Geschäftsgebietes, des Headquarters sowie der Berichtswährung. Deshalb ist die ungarische MOL teilweise separat in **ungarischen Forint (HUF)** abgebildet¹. Alle weiteren Mineralölmultis hatten als Berichtswährung entweder **Euro** oder **US-Dollar**. Zur einfacheren Übersicht wurde aus den Zahlen der OMV, BP, ENI, Shell und teilweise auch der MOL eine Summe gebildet.

Die nachfolgende Tabelle stellt dar, dass alle fünf näher betrachteten Mineralölmultis ihren Hauptsitz in Europa haben. Während drei Mineralölkonzerne (BP, Shell, MOL) **in US-Dollar** bilanzierten, berichteten die OMV und ENI **in Euro**. Die Börsenwerte am 2. November 2023 zeigen, dass die Royal Dutch Shell mit 200,7 Milliarden Euro die am höchsten bewertete Gesellschaft der näher betrachteten Mineralölunternehmen war. BP war Anfang November 2023 mit etwa 98,0 Milliarden Euro bewertet und anschließend folgte die italienische ENI mit 48,6 Milliarden Euro. Die **österreichische OMV** sowie die ungarische MOL lagen hinsichtlich des **Börsenwerts in Höhe von 13,5 Milliarden Euro** bzw. 4,8 Milliarden Euro vergleichsweise niedriger.

Name des Mineralölkonzerns	Headquarters / Country	Berichtswährung/ Currency	Rechnungslegung	Marktwert* (in Milliarden Euro)
OMV (OMV AG)	Austria	Euro	IFRS	13,5
BP (BP Plc)	United Kingdom	US-Dollar	IFRS	98,0
ENI (Eni SpA)	Italy	Euro	IFRS	48,6
Shell (Shell Plc)	United Kingdom	US-Dollar	IFRS	200,7
MOL (Magyar Olaj- és Gázipari Nyilvánosan Munködo Részvénytársaság)	Hungary	HUF/US-Dollar	IFRS	4,8

Quelle: Geschäftsberichte 2019-2021, *Marktwert auf Basis der Marktkapitalisierung vom 02.11.2022 laut www.finanzen.net;

¹ Viele Statistiken der MOL wurden für die Jahre 2021 und 2022 auch in US Dollar umgerechnet veröffentlicht. Wenn möglich, wurde auf diese Statistiken zurückgegriffen.

Aktienkursentwicklung

Die **Aktienurse der Ölkonzerne** sind traditionell stark abhängig vom schwankenden Rohölpreis (siehe Kapitel 3). Mit Ausnahme der OMV sind die Aktienurse aller betrachteten Unternehmen seit Ende 2022 gestiegen. Den größten Zuwachs verzeichnet Shell im Vergleich zum 31.12.2021 nämlich um +16,8 %. Bei den anderen Mineralölkonzernen (BP, Shell, MOL) liegt der Zuwachs zwischen 10 % und 16 %. Die österreichische OMV verzeichnete einen Rückgang von -15,6 % gegenüber dem Jahresende 2022.

Entwicklung der Aktienurse	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	29.10.2023	Δ in % (zu 21)
OMV	33,0	50,0	48,1	40,6	-15,59%
BP	20,5	26,6	34,9	38,6	10,60%
ENI	20,6	27,7	28,7	33,3	16,03%
Shell	35,1	43,4	57,0	66,6	16,84%
MOL	2.190	2.520	2.602	2.874	10,45%

Quelle: www.finance.yahoo.com am 03.11.2022

Umsatzerlöse

In Summe erhöhten sich die **Umsätze** der untersuchten Unternehmen im Geschäftsjahr 2022 um + 54,7 % gegenüber dem Vorjahr und lagen bei **922,3 Milliarden Euro/Dollar**. Alle Konzerne verbuchten einen deutlichen Umsatzzuwachs. Den größten Zuwachs (verglichen mit dem Jahr 2020) verzeichneten die OMV (+75,2 %) und ENI (+73 %).

Umsatzerlöse (in Millionen \$ bzw. €)	2020	2021	2022	Δ in %
OMV	16.550	35.555	62.298	75,2%
BP*	106.944	157.739	241.392	53,0%
ENI	43.987	76.575	132.512	73,0%
Shell	180.543	261.504	381.314	45,8%
MOL		18.978	26.331	38,7%
Summe	366.808	596.179	922.341	54,7%

Quelle: Geschäftsberichte 2019-2021, *angepasste Daten aus dem Geschäftsbericht 2021

Operatives Ergebnis (EBIT und EBIT-Quote)

Für das Geschäftsjahr 2022 weisen **alle Unternehmen deutliche Steigerungen im operativen Erfolg** aus. Die höheren Umsatzzahlen konnten demnach auch in verbesserte Operative Gewinne umgewandelt werden.

EBIT (in Millionen)	2020	2021	2022	Δ in %
OMV	1.050	5.065	12.246	141,8%
BP	-21.740	18.082	18.039	-0,2%
ENI	-3.275	12.341	17.510	41,9%
Shell	-22.878	33.436	67.996	103,4%
MOL		1.871	3.337	78,3%
Summe	-46.843	70.795	119.128	68,3%

Quelle: Geschäftsberichte 2019-2021

Drei von fünf der untersuchten Unternehmen konnten die **operativen Gewinnquoten** (gemessen an den Umsatzerlösen) im Jahr 2022 **steigern**. Im Branchenschnitt ergibt sich daraus eine EBIT-Quote von 12,9 %. Damit liegen die analysierten Konzerne nicht nur über der EBIT-Quote von 2020 (- 12,8 %), sondern auch über jener aus dem Vorjahr 2021 (11,9 %). Die Verbesserung der EBIT-Quoten zeigt, dass im Durchschnitt die operativen Gewinne stärker gesteigert werden konnten als die Umsätze.

EBIT-Quote (in Prozent)	2020	2021	2022
OMV	6,3%	14,2%	19,7%
BP	-20,3%	11,5%	7,5%
ENI	-7,4%	16,1%	13,2%
Shell	-12,7%	12,8%	17,8%
MOL		9,9%	12,7%
Branchenschnitt	-12,8%	11,9%	12,9%

Quelle: Geschäftsberichte 2019-2021, Berechnung: EBIT / Umsatz * 100.

Jahresergebnis und Dividenden

Ähnlich zur positiven operativen Ergebnisentwicklung zeigt auch der Vergleich der Periodenergebnisse gegenüber dem Vorjahr 2020 eine Steigerung. **Demnach erwirtschafteten die OMV, BP, ENI, Shell und MOL im Geschäftsjahr 2022 in Summe einen Gewinn von 62,3 Milliarden Euro bzw. US-Dollar.** Dies entspricht einer Steigerung um +58 % im Vergleich zum Vorjahr. Lediglich der BP-Konzern erwirtschaftet im Geschäftsjahr 2022 ein negatives Jahresergebnis in Höhe von -1,4 Milliarden Euro.

Jahresergebnis nach Steuern (in Millionen)	2020	2021	2022	Δ in %
OMV	1.478	2.804	5.175	84,6%
BP	-20.729	8.487	-1.357	-116,0%
ENI	-8.628	5.840	13.961	139,1%
Shell	-21.534	20.630	42.874	107,8%
MOL		1.610	1.662	3,2%
Summe	-49.413	39.371	62.315	58,3%

Quelle: Geschäftsberichte 2019-2021

Auch die Jahresergebnis-Quote konnte im Schnitt gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Einzig die MOL und BP weisen einen Rückgang der Jahresergebnis-Quote auf.

Jahresergebnis-Quote (in Prozent)	2020	2021	2022
OMV	8,9%	7,9%	8,3%
BP	-19,4%	5,4%	-0,6%
ENI	-19,6%	7,6%	10,5%
Shell	-11,9%	7,9%	11,2%
MOL		8,5%	6,3%
Branchenschnitt	-13,5%	6,6%	6,8%

Quelle: Geschäftsberichte 2019-2021, Berechnung: Jahresergebnis / Umsatz *100.

Die Entwicklung der Dividenden zeigt in Summe eine leichte Steigerung von 13,3 auf 17,4 Milliarden Euro bzw. US-Dollar. Alle betrachteten Unternehmen erhöhten im Geschäftsjahr 2022 ihre Ausschüttungen.

Dividenden (in Millionen)	2020	2021	2022	Δ in %
OMV	879	998	1.653	65,6%
BP	6.340	4.304	4.358	1,3%
ENI	1.965	2.358	3.009	27,6%
Shell	7.581	6.669	7.283	9,2%
Summe	16.765	14.329	16.303	13,8%
MOL	75.875	76.758	279.752	264,5%

Quelle: Geschäftsberichte 2019-2021, Dividenden laut Cashflow Statement, inkl. Hinzunahme nicht beherrschender Anteile, inkl. Dividendenrückzahlungen von Mezzaninkapital bzw. Hybridkapital (falls angegeben).

Cashflow

Die Entwicklung der Selbstfinanzierungskraft der Mineralölkonzerne zeigt für 2022 ebenfalls eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr. **Die operativen Cashflows sind alle positiv und betragen in Summe 138,1 Milliarden Euro bzw.**

US-Dollar. Das entspricht einem Zuwachs von 27,2 %.

Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit (in Millionen)	2020	2021	2022	Δ in %
OMV	3.137	7.017	7.758	10,6%
BP	12.162	23.612	40.932	73,4%
ENI	4.822	12.861	17.460	35,8%
Shell	34.105	45.104	68.414	51,7%
MOL		3.037	3.557	17,1%
Summe	59.028	108.627	138.121	27,2%

Quelle: Geschäftsberichte 2019-2021

Beschäftigte und Personalaufwand

Die Anzahl der Beschäftigten ist gegenüber dem Vorjahr gesunken (- 2,4 %). Insgesamt waren bei der OMV, BP, ENI, Shell und MOL im Jahr 2022 **209.373 Personen beschäftigt.**

Beschäftigte (Anzahl)	2020	2021	2022	Δ in %
OMV	21.074	23.544	22.334	-5,1%
BP	63.600	65.900	67.600	2,6%
ENI	31.774	32.092	32.439	1,1%
Shell	87.000	83.000	87.000	4,8%
MOL	24.948	24.291	24.277	-0,1%
Summe	213.148	214.436	209.373	-2,4%

Quelle: Geschäftsberichte 2019-2021

Die Personalaufwendungen der vier näher betrachteten Mineralölkonzerne (OMV, BP, ENI und Shell) **lagen 2021 in Summe bei 29,7 Milliarden Euro bzw. US-Dollar und stiegen um + 11,0 % gegenüber dem Vorjahr.**

Personalaufwand (in Millionen)	2020	2021	2022	Δ in %
OMV	1.308	1.953	2.009	2,9%
BP	9.909	8.857	9.816	10,8%
ENI	2.863	2.888	3.015	4,4%
Shell	12.131	12.092	13.971	15,5%
MOL		986	917	-7,0%
Summe	26.211	26.776	29.728	11,0%

Quelle: Geschäftsberichte 2019-2021

Die Personalaufwandsquote (= der Personalaufwand in Relation zum Umsatz) ist im Schnitt zurückgegangen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Umsatzerlöse viel stärker gestiegen sind als die Personalaufwendungen. Allgemein spielt der Personalaufwand in der Branche, mit Werten zwischen 2,3 % und 4,1 %, eine recht geringe Rolle.

Personalaufwandsquote (in Prozent)	2020	2021	2022
OMV	7,9%	5,5%	3,2%
BP	9,3%	5,6%	4,1%
ENI	6,5%	3,8%	2,3%
Shell	6,7%	4,6%	3,7%
MOL		5,2%	3,5%
Branchenschnitt	7,1%	4,5%	3,2%

Quelle: Geschäftsberichte 2019-2021, Berechnung: Personalaufwand / Umsatz * 100.

Finanzielle Stabilität und Eigenkapital

Die Eigenkapitalquote wurde im Durchschnitt von 34,4 % auf 38,3 % gesteigert. Das bedeutet, dass bei den **anlagenintensiven Mineralölkonzernen die finanzielle Stabilität verbessert wurde**. Es sollte somit bei allen untersuchten Unternehmen ein ausreichendes finanzielles Polster vorhanden sein, um Verluste in Krisenjahren und bei Preisverfällen abfedern zu können.

Eigenkapitalquote (in Prozent)	2020	2021	2022
OMV	40,4%	40,9%	47,2%
BP	32,0%	31,5%	28,8%
ENI	34,2%	32,3%	36,0%
Shell	41,8%	43,4%	43,5%
MOL		47,5%	50,4%
Summe	34,7%	34,4%	38,3%

Quelle: Geschäftsberichte 2019-2021

Das Eigenkapital in absoluter Höhe stieg im Durchschnitt um 14,0 % und lag bei den fünf Mineralölkonzernen bei rund **377,7 Milliarden Euro bzw. US-Dollar**. Davon entfällt beinahe die Hälfte allein auf Shell (192,6 Mrd. US-Dollar). Bei der OMV stieg die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr um 21,1 % auf rund 26,6 Milliarden Euro.

Eigenkapital (in Millionen)	2020	2021	2022	Δ in %
OMV	19.899	21.996	26.628	21,1%
BP	85.568	90.439	82.990	-8,2%
ENI	37.493	44.519	54.759	23,0%
Shell	158.537	175.326	192.597	9,9%
ConocoPhillips		9.488	10.680	12,6%
Summe	390.984	331.346	377.686	14,0%
MOL	2.451.369	2.486.600	3.058.544	23,0%

Quelle: Geschäftsberichte 2019-2021

6 AUSBLICK – KONZERNERGEBNISSE Q1-2 2023

Aktuelle Quartalsergebnisse internationaler Konzerne

Die Daten aus den aktuellen Quartalsberichten von Shell und BP zeigen bei beiden Konzernen für das bisherige Jahr 2023 **Umsatzrückgänge** gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres.

Zwischenergebnisse 2023 BP	Q1-2 2022	Q1-2 2023	Δ in %
BP Umsatz	117.124	104.720	-10,59%
BP EBIT	-2.294	16.985	
BP Gewinn nach Steuern	-10.534	10.375	

Zwischenergebnisse 2023 Shell	Q1-2 2022	Q1-2 2023	Δ in %
Shell Umsatz	184.263	161.538	-12,33%
Shell EBIT	38.342	22.077	-42,42%
Shell Gewinn nach Steuern	25.557	11.926	-53,34%

Die **operativen Ergebnisse** der ersten sechs Monate 2023 zeigen sich bei BP deutlich verbessert, während **Shell** einen Rückgang von -42,4 % des EBIT gegenüber Q1-Q2 2022 hinnehmen muss. **BP** kann den Rückgang durch Wertminderungen im Geschäftsjahr 2022 im Jahr 2023 ausgleichen und wieder Gewinne erwirtschaften.

In Summe ergeben sich somit in den ersten beiden Quartalen **Konzernergebnisse nach Steuern** von 11,9 Mrd. US-Dollar (**Shell**; -53,3 % gegenüber dem Vorjahr) und von 10,4 Mrd. US-Dollar (**BP**).

OMV-Konzern: Jänner bis Juli 2023

Der aktuelle Quartalsbericht der OMV zeigt einen Rückgang der Umsatzzahlen um -35 %. Dadurch sinkt das operative Ergebnis für Q1-2 2023 gegenüber dem Vergleichswert aus 2022 um -62 %. Die operativen Rückgänge zeigen sich in allen Bereichen – am deutlichsten jedenfalls beim Segment Chemicals & Materials, das in der ersten Jahreshälfte 2023 operative Verluste in Höhe von -7 Mio. Euro verbuchte.

Segment- und Konzernergebnis OMV (in Mio. EUR)	1-6/22	1-6/23	Δ in %
Umsatz	30.621	19.947	-35%
Operatives Ergebnis Fuels and Feedstock	1.856	849	-54 %
Operatives Ergebnis Energy	3.306	1.860	-44%
Operatives Ergebnis Chemicals & Materials	1.803	-7	-
Operatives Ergebnis Konzernbereich & Sonstiges	-24	-32	-34%
Operatives Ergebnis OMV-Konzern (ohne Sondereffekte)	6.840	2.611	-62%
Finanzerfolg	-1.056	1	
OMV Konzernergebnis (vor Steuern)	5.783	2.210	-62%
OMV Konzernergebnis (nach Steuern)	3.368	918	-73%

Trotz der Rückgänge erwirtschaftet der OMV Konzern auch in der ersten Jahreshälfte 2023 noch ein Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von 2,21 Milliarden Euro und ein Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von 918 Mio. Euro.

Konzern-Cashflow-Rechnung OMV (in Mio. EUR)	1-6/22	1-6/23	Δ in %
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	3.137	2.912	-7%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-132	-1.771	-
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.440	-2.798	-94%
Freier Cashflow nach Dividenden	1.876	-752	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.542	6.255	-4%

7 BILANZKENNZAHLENVERGLEICH

Bilanzkennzahlenvergleich		Branche	2020	2021	2022	Δ in %
Ertragslage	EBIT-Quote in % der Betriebsleistung ¹	Mineralölhandel	0,1	4,2	2,9	
		Mineralölindustrie	0,5	5,8	3,8	
		Handel	1,9	2,7	2,2	
		Industrie	4,0	5,4	5,1	
	Jahresüberschuss in % Betriebsleistung	Mineralölhandel	3,6	-1,7	9,7	
		Mineralölindustrie	4,8	-2,9	11,6	
		Handel	3,1	3,1	2,9	
		Industrie	4,7	6,4	5,9	
Investitionen	Sachinvestitionen in % Betriebsleistung	Mineralölhandel	2,6	3,1	3,6	
		Mineralölindustrie	3,7	4,3	4,6	
		Handel	1,9	1,9	1,9	
		Industrie	4,8	4,6	4,4	
	Investitionsneigung in %	Mineralölhandel	102,6	198,2	306,9	
		Mineralölindustrie	101,7	200,2	310,5	
		Handel	140	156	162	
		Industrie	148	153	160	
Finanzielle Stabilität	Eigenkapitalquote in %	Mineralölhandel	70,4	64,2	53,5	
		Mineralölindustrie	73,6	70,5	58,2	
		Handel	37,8	38,7	38,1	
		Industrie	40,2	40,3	40,2	
	Cash Flow-Quote in % ²	Mineralölhandel	2,1	4,2	3,8	
		Mineralölindustrie	3,4	6,0	4,5	
		Handel	3,0	3,4	2,8	
		Industrie	6,4	7,3	6,5	
	Fiktive Entschuldungsdauer in Jahren	Mineralölhandel	14,1	5,7	8,0	
		Mineralölindustrie	14,1	5,7	8,0	
		Handel	5,7	5,1	6,4	
		Industrie	5,3	4,6	5,1	
Personalaufwandstangente in % ³	Mineralölhandel	2,7	2,0	1,6		
	Mineralölindustrie	3,5	2,6	1,9		
	Handel	12,8	12,2	12,1		
	Industrie	20,0	18,3	16,6		
Personal	Personalaufwand pro Beschäftigte, T€	Mineralölhandel	110.971	122.183	127.223	4,1%
		Mineralölindustrie	114.975	126.652	133.377	5,3%
		Handel	38.530	38.365	41.097	7,1%
		Industrie	69.414	74.451	77.095	3,6%
	Betriebsleistung pro Beschäftigte, T€	Mineralölhandel	4.066.007	5.997.761	7.772.717	29,6%
		Mineralölindustrie	3.301.278	4.944.405	7.018.957	42,0%
		Handel	302.244	313.780	339.303	8,1%
		Industrie	347.539	405.855	463.422	14,2%

¹ Ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung; Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge (Mietserträge etc) - übrige außerordentliche Erträge (Schadensfälle, Kursgewinne etc)

² ordentlicher Cash Flow nach Zinsen u Steuern in % der ordentlichen Betriebsleistung

³ ordentlicher Personalaufwand in % der ordentlichen Betriebsleistung; Personalaufwand ohne Abfertigungen und Pensionen

Glossar

Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge – Auflösung Investitionszuschuss, andere Förderungen – übrige außerordentliche betriebliche Erträge (Versicherungsschädigungen, Kursgewinne etc)

Definition: Während die Umsatzerlöse die Erträge aus den verkauften Produkten und Leistungen sind, stellt die Betriebsleistung das gesamte Produktionsvolumen eines Unternehmens dar.

EBIT-Quote = Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT) in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die EBIT-Marge bzw die EBIT-Quote stellt das erzielte ordentliche EBIT der Betriebsleistung gegenüber und drückt damit aus, wie ertragsstark das Unternehmen im operativen Bereich ist. Außerordentliche Komponenten (zB Erlöse aus Anlagenverkauf) werden aufgrund ihrer verzerrenden Wirkung bei der Berechnung des ordentlichen EBIT nicht miteinbezogen.

Ausschüttungsquote = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an den Jahresüberschüssen ausschüttungsfähiger Unternehmen des Bilanzjahres

Definition: Diese zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die EigentümerInnen abgeführt wird.

Ausschüttungstangente = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an der Bruttolohn- und Gehaltssumme des Bilanzjahres

Definition: Die Ausschüttungstangente stellt die für das Bilanzjahr beschlossenen Ausschüttungen (Einkommen für die AnteilseignerInnen) den Aufwendungen aus Bruttolöhnen und -gehältern (Einkommen der Beschäftigten) des Bilanzjahres gegenüber. Mithilfe dieser Kennzahl wird die Verteilungsentwicklung zwischen Arbeit und Kapital beobachtet.

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals (Bilanzsumme)

Definition: Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen in der Regel dauerhaft zur Verfügung. Es hat für die Krisenfestigkeit des Unternehmens hohe Bedeutung, da mögliche Verluste vom Eigenkapital aufgefangen werden müssen. Die Eigenkapitalquote zeigt, welchen Anteil das Eigenkapital an der gesamten Unternehmensfinanzierung aufweist.

Eigenkapitalrentabilität = Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital

Definition: Die Eigenkapitalrentabilität bringt zum Ausdruck, wie sich das eingesetzte Eigenkapital verzinst. Als Eigenkapital wird dabei das gesamte wirtschaftliche Eigenkapital herangezogen. Die Verzinsung wird durch den erzielten Jahresüberschuss (bereinigt um latente Steuern) zum Ausdruck gebracht.

Liquidität = Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital

Definition: Die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital.

Cashflow-Quote = ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern im Verhältnis zur ordentlichen Betriebsleistung

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cash-Flow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (zB Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (zB Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung. Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Betriebsleistung erwirtschaftet werden konnten. Diese Kennzahl dient vor allem dazu, die Finanzkraft von Unternehmen miteinander zu vergleichen.

Fiktive Verschuldungsdauer = Verhältnis der Nettoverschuldung zum Cashflow

Die fiktive Verschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital – liquide Mittel – Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Investitionsquote = Sachinvestitionen in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die Investitionsquote zeigt an, wieviel Prozent von der Betriebsleistung für die Neuanschaffung von Sachanlagen verwendet wird.

Investitionsneigung = Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zu den Abschreibungen

Definition: Die Investitionsneigung misst das Verhältnis von Investitionen zum Verschleiß des Anlagevermögens. Da Anlagen wie beispielsweise Maschinen oder Fahrzeuge im Laufe der Zeit nicht bloß an Wert verlieren, sondern auch veraltern bzw nicht mehr funktionstüchtig sind, ist es notwendig, regelmäßig diesen Verschleiß durch Ersatzinvestitionen zu ersetzen.

Anlagenabnutzungsgrad = Kumulierte Abschreibungen der Sachanlagen im Verhältnis zu den historischen Anschaffungskosten der Sachanlagen

Definition: Der Anlagenabnutzungsgrad zeigt, zu wieviel Prozent das Sachanlagevermögen bereits abgeschrieben ist und lässt damit auf das Durchschnittsalter schließen.

Personalaufwand pro ArbeitnehmerIn = Die Summe des ordentlichen Personalaufwands dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Wertschöpfung pro ArbeitnehmerIn = Die Summe der Wertschöpfung dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Jahresüberschuss (Gewinn) pro ArbeitnehmerIn = Die Summe der Jahresüberschüsse dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Definition: Die Veränderungsdaten vom ordentlichen Personalaufwand, der Wertschöpfung und des Gewinns pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden. Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

GERECHTIGKEIT #FÜRDICH

Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien

Alle Studien zum Download:
wien.arbeiterkammer.at/service/studien

